

Mitteilungen
des
Deutschen Lusitanistenverbandes



Nr. 26

Juni 2011

Frankfurt am Main 2011
ISSN 0944-4858

Vorwort des Präsidenten

Liebe Verbandsmitglieder,

Entdeckungen und Utopien: Die Vielfalt der portugiesischsprachigen Länder – Descobrimentos e Utopias: A diversidade dos países de língua portuguesa

Unter diesem Motto steht der vom 14. – 17. September 2011 an der Universität Wien stattfindende 9. Deutsche Lusitanistentag, unter diesem Themenschwerpunkt stehen die 12 Sektionen, an denen Sie sich als Vortragende hoffentlich rege beteiligen werden.

Melden Sie Ihren Vortragstitel – mit Zusammenfassung – bitte bis spätestens 30. Juni 2011 bei den SektionsleiterInnen an. Und bitte beachten Sie auch die Fristen zur Kongress-Anmeldung. Die Anmeldefristen entnehmen Sie bitte den neu gestalteten Internetseiten unseres Verbandes www.lusitanistenverband.de bzw. auf der offiziellen Kongress-Seite <http://lusitag2011.univie.ac.at>.

Unser Kongress findet statt in den Räumen des Instituts für Romanistik der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien, Spitalgasse 2, Hof 8, 1090 Wien.

Die Einschreibung findet am 14. September 2011 ab 16 Uhr im Hauptgebäude der Universität Wien statt. Die Adresse lautet: Dr. Karl-Lueger-Ring 1, 1010 Wien. Wer nicht am ersten Tag anreist, kann sich an den darauffolgenden Tagen direkt in der Romanistik (Campus Altes AKH, Hof 8, Spitalgasse 2, 1090 Wien) einschreiben.

Die Eröffnungsveranstaltung des 9. Deutschen Lusitanistentages findet am 14. September 2011 um 18 Uhr im Kleinen Festsaal des Hauptgebäudes, Dr. Karl-Lueger-Ring 1, 1010 Wien, statt.

Ergänzend zu den wissenschaftlichen Vorträgen erwartet Sie auch ein spannendes Beiprogramm: so ist es uns gelungen, den brasilianischen Schriftsteller João Ubaldo Ribeiro, *Membro da Academia Brasileira de Letras*, zu einer öffentlichen Lesung mit anschließender Diskussion einzuladen, zu der sicher auch die Wienerinnen und Wiener herbeiströmen werden. Vielleicht macht er unsere Tagung in einer Kolumne *Viva o povo científico* oder einem Buch mit dem Titel *Ein Brasilianer in Wien* unsterblich.

Auf die dynastischen Beziehungen zwischen Österreich, Brasilien und Portugal muss hier nicht eigens hingewiesen werden – etwa auf Dona Leopoldina (1797-1826), Tochter von Kaiser Franz I., die 1817 Dom Pedro heiratete, ihm fünf Kinder schenkte, von denen wiederum die erstgeborene Maria als Portugals Königin Dona Maria da Glória in die Geschichte einging ... – sie sind hinlänglich bekannt.

Umso mehr muss aber auf die vielfältigen kulturellen und wissenschaftlichen Beziehungen hingewiesen werden, die der Gloria erst den nötigen Glanz verliehen, wie *Haydn, Mozart und Neukomm am portugiesischen Hof in Rio de Janeiro (1816-1822)*.

So lautet der Titel einer umfangreichen Studie, die 2010 in Fortaleza, Ceará erschienen ist und im Rahmen unseres Lusitanistentages von den HerausgeberInnen Ingrid Schwamborn, Maria Elias Soares und José Augusto Bezerra vorgestellt werden wird. Es war ein lang gehegter Wunsch des DLV, gerade auch wegen solcher Verbindungen, einen Lusitanistentag in Österreich oder der Schweiz abzuhalten – lange bevor die UEFA auf die Idee kam, die Fußballeuropameisterschaft in den ‘Alpenländern’ durchzuführen. Mit Kathrin Sartingen auf dem Lehrstuhl für Lusitanistik und Hispanistik an der Universität Wien konnte er realisiert werden. Und so findet nun zum ersten Mal in unserer immerhin schon achtzehnjährigen Verbandsgeschichte der Lusitanistentag in Österreich statt.

Ein Lusitanistentag in der Schweiz wird sicherlich folgen. Ein besonderes Anliegen des DLV ist auch, nicht nur die wissenschaftlichen Beziehungen zwischen den Universitäten deutschsprachiger Länder zu dokumentieren, weiterzuverfolgen und zu vertiefen, sondern auch zu den in der Lusitanistik aufstrebenden Universitäten der erweiterten europäischen Union auszubauen: u. a. zu den Universitäten in Bratislava, Budapest, Bukarest, Prag... Gerade in diesen Anstrengungen sind wir uns mit Portugal einig, die „Estudos Portugueses fora de Portugal...“ nachhaltig zu unterstützen, besonders jetzt in diesen „Rettungsschirmzeiten“. Wer weiß, vielleicht wird einer der nächsten Georg-Rudolf-Lind-Förderpreise für Lusitanistik an einen Nachwuchswissenschaftler einer dieser Universitäten verliehen. Für den Georg-Rudolf-Lind-Förderpreis der Amtsperiode 2009-2011 wurden vier Abschlussarbeiten eingereicht, von denen der Vorstand zwei als gleichwertig hervorragend ansah, dass somit beide ausgezeichnet werden. Dies bedeutet aber auch, dass das Preisgeld von bescheidenen 500 € geteilt wird, so dass beide Preisträger mit nur jeweils 250 € aus Verbandsmitteln gefördert werden. Daher möchte ich vor allem unsere *Senior Professors* bitten, den Betrag mit einer kleinen Spende aufzustocken und dem Verband¹ zu überweisen. Bei der Überreichung der Urkunden in Wien werden die Sponsoren selbstverständlich genannt! Im voraus *obrigadinho* für Ihre Unterstützung!

Ich hoffe Sie also alle im September in Wien mit Schirm, Charme und Melone im Fiaker begrüßen zu dürfen.

Im Namen des Vorstandes, herzlich

Ihr *Henry Thorau*

Trier, den 25. Mai 2011

¹ Deutscher Lusitanistenverband
Kontonummer: 1 15 82 05
IBAN: DE 82 6415 0020 0001 1582 05
BLZ: 641 500 20
BIC: SOLADES1TUB
Bank: Kreissparkasse Tübingen

9. Deutscher Lusitanistentag

Einladung zum 9. Deutschen Lusitanistentag und Aufruf zur Beitragsanmeldung

Liebe Lusitanistinnen und Lusitanisten,
Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Namen des Organisationsteams möchte ich Sie herzlich zum IX. Lusitanistentag einladen, diesmal in die Universitätsstadt und Donau-Metropole Wien. Unter dem gemeinsamen Leitthema „*Entdeckungen und Utopien: Die Vielfalt der portugiesischsprachigen Länder*“ hat sich der diesjährige Lusitanistentag zum Ziel gesetzt, die lusophone Literatur, Kultur und Sprache in ihrer facettenreichen Diversität einem breiten akademischen Publikum zu präsentieren. Mit seinem anspruchsvollen, internationalen und transdisziplinären Programm wird die Möglichkeit geboten, die wissenschaftliche Debatte im Bereich der Lusitanistik zu fördern und eine grenzüberschreitende Plattform für *Estudos Lusófonos* zu bieten.

WissenschaftlerInnen aus den vier Kontinenten der Lusophonie werden in Wien zusammentreffen, um unter dem Oberthema „*Entdeckungen und Utopien: Die Vielfalt der portugiesischsprachigen Länder*“ einen Überblick über aktuelle Ansätze, Perspektiven und Methoden in der Lusitanistik zu bieten. Mehr als 200 TeilnehmerInnen werden sich in insgesamt 12 ausgesuchten und facettenreichen Sektionen mit der portugiesischsprachigen Kultur, Literatur, Übersetzung, Sprache und Fachdidaktik in all ihrer Vielfalt und Vielfältigkeit auseinandersetzen.

Neben Diskussionen mit einem internationalen Fachpublikum werden der Eröffnungsvortrag der Präsidentin des portugiesischen Kulturinstitutes-Instituto Camões, Frau Dr. Ana Paula Laborinho, zwei weitere Gastvorträge sowie das kulturelle Rahmenprogramm mit einer Buchvorstellung, einer Kunstaussstellung und nicht zuletzt mit der Lesung des großen brasilianischen Schriftstellers João Ubaldo Ribeiro unseren 9. Lusitanistentag bereichern und die „Descobrimentos e Utopias“ auf die eine oder andere Art vertiefen.

Das Besondere am 9. Lusitanistentag ist, dass erstmals seit seinem Bestehen die Grenzen Deutschlands überschritten werden, indem Wien als Veranstaltungsort gewählt wurde. Vielleicht kann Wien der Ort sein, an dem sich mit Blick auf die gemeinsame Vergangenheit die aktuelle(n) Realität(en) und auch vielfältigen „Utopien“ der portugiesischsprachigen Länder produktiv und innovativ diskutieren lassen.

Alle am Portugiesischen Interessierten sind herzlich eingeladen, sich an dieser wissenschaftlichen Tagung zu beteiligen, die vom **14.-17. September 2011** am **Institut für Romanistik der Universität Wien** stattfinden wird.

Weitere Informationen zu den Sektionen, zum Programm und Call for paper finden Sie unter:

<http://lusitag2011.univie.ac.at>

Wer ein *abstract* einreichen möchte, möge sich bitte **bis zum 30.6.2011** direkt an die jeweiligen Sektionsleitungen wenden. Kongresssprachen sind wie immer Deutsch, Portugiesisch und Galicisch.

Ich würde mich freuen, Sie zahlreich in Wien begrüßen zu dürfen!

Kathrin Saringen

Präsidentin des Kongresses

Sektionen des 9. Deutschen Lusitanistentags

I. Literatur- und Medienwissenschaft

I. Literatura e ciências mediáticas

Sektion/Seção 1:

Leitung/coordenação: Burghard Baltrusch (Vigo)

E-Mail: burg@uvigo.es

“Was die Welt veränderte war keine Utopie, sondern eine Notwendigkeit” – Utopie und Vielfalt im Werk von José Saramago

Auf dem Weltsozialforum von 2005 äußerte sich José Saramago kritisch in Bezug auf den Begriff der Utopie: „Wenn ich könnte würde ich das Wort Utopie in den Wörterbüchern streichen. Natürlich kann ich das nicht, sollte es nicht und würde es letztlich auch nicht tun. [...] man muß jedoch anerkennen, dass junge Leute stark auf die Idee der Utopie reagieren. [...] wenn ich die Utopie ersetzen müsste, dann würde ich sie durch ein Wort ersetzen, das es schon gibt: dieses Wort wäre einfach ‚morgen‘. [...] Denn ‚morgen‘ ist die einzige verbleibende Utopie [...]“.

Trotz zahlreicher Arbeiten, die Saramagos Werk mit sozialen oder politischen Utopien in Verbindung bringen, ist davon auszugehen, dass dieser Themenbereich in seinem Werk auf komplexere und vielschichtigere Weise verankert sind. Vielleicht kann man Saramagos literarische Triebfeder – vor allem auch in Hinblick auf den Tagebuch-, Blogautoren und Essayisten – als eine Oszillation zwischen den ideologischen Diskursen eines marxistischen Geschichtsbegriffs und seiner Übergänge in eine „negative Dialektik“ (Adorno) oder eine „Semiotik des Widerstands“ (Tarasti) charakterisieren, eine Bewegung, die sich letztlich als (kultur)politischer Aktivismus versteht. Auch seine Romane legen, neben einer ethisch und politisch motivierten Kritik westlicher Gesellschaft und Kultur, stets ein

revolutionäres Handeln nahe, das jedoch aus dem System selbst hervorgehen muss, trotz aller unausweichlichen Verstrickungen mit diesem.

Diese Sektion ist vor allem an Beiträgen interessiert, welche die verschiedenen Facetten des sozialen, kulturellen oder politischen Engagements des Werks untersuchen, zumal dieser Aspekt im letzten Lebensjahrzehnt des portugiesischen Nobelpreisträgers besonders stark hervorgetreten ist (und das nicht nur in den fiktionalen, sondern auch in den zahlreichen Epi- und sonstigen parallel veröffentlichten Texten). Mögliche Beitragsthemen wären z. B. die verschiedenen, im Werk anklingenden Aspekte der Analyse, Parodie oder Subversion der patriarchalen, demokratischen, ökonomischen o.a. Bedingungen westlicher Kultur, wie auch der entsprechenden Mythenbildungen und Identitätskonzeptionen. Neben der Möglichkeit das Werk als großen kritischen Kommentar oder als direkte Intervention in Bezug auf aktuelle kulturelle und politische Fragen zu betrachten, ist die Sektion auch an Beiträgen interessiert, welche Saramagos Hinterfragung literarischer Konventionen (Gattungsbegriffe wie z.B. ‚historischer Roman‘, die narratologische Trennung Autor-Erzähler, etc.) behandeln oder die Werk und Autor als ein Kultur- und Medienphänomen der letzten beiden Jahrzehnte betrachten.

Grundsätzlich sind alle methodologischen Ansätze willkommen, doch möchte die Sektion insbesondere jene Vorschläge bevorzugen, die sich auf der Grundlage von feministischer Literaturkritik, Ideologiekritik, Postkolonialismus, Identität und Alterität, bzw. von Kultur- und Medienwissenschaft allgemein bewegen.

"O que transformou o mundo não foi uma utopia, foi uma necessidade": Utopia e Diversidade em José Saramago

Aquando do Fórum Social Mundial de 2005, José Saramago tinha-se mostrado eminentemente crítico em relação ao conceito da utopia: “Se eu pudesse riscava a palavra utopia dos dicionários. Mas claro não posso, não devo e nem o faria. [...] há que reconhecer que os jovens são muito sensíveis à ideia da utopia. [...] se eu tivesse que substituí-la, então, enfim, substituí-la-ia por uma palavra que já existe: esta palavra é simplesmente amanhã. [...] Porque o amanhã é a única utopia [...]“. Apesar de existirem inúmeros estudos que relacionam a obra saramaguiana com aspectos de utopias sociais ou políticas, a sua escrita – nomeadamente na sua vertente de cronista, bloguista ou ensaísta – oscila, em termos ideológicos, entre uma concepção marxista da história e a sua transformação ou em “dialéctica negativa” (Adorno) ou em "semiótica da resistência" (Tarasti), sempre a um passo do activismo político. Também os seus romances costumam aludir a um programa ético-político e a uma crítica da sociedade e cultura ocidentais, enquanto sugerem um processo revolucionário que tem de ser construído no interior do sistema (apesar das complicitades inevitáveis).

Esta secção convida especialmente aquelas leituras da obra de José Saramago que trabalham sobre a vertente 'engajada' da sua escrita, que se foi evidenciando, cada vez mais, ao longo da última década da sua vida, não só nos textos ficcionais, mas também nos numerosos epítextos que os foram acompanhando. Entre os temas, que a secção gostava de debater, estão as críticas e questionamentos que a obra coloca em relação aos sistemas patriarcal, democrático ou económico-político ocidental, como também tocante aos mitos e às concepções identitárias tradicionais. Mas, além da ideia da obra saramaguiana como grande comentário crítico e de intervenção em relação à actualidade cultural e política, também nos interessa uma apreciação crítica das conhecidas reticências de Saramago no que diz respeito aos convencionalismos literários, como seriam, por exemplo, o romance histórico ou os conceitos narratológicos estruturalistas. Finalmente, a secção gostava de incluir, também, tratamentos do fenómeno tanto mediático como político-cultural no qual o autor se tem vindo a transformar nas últimas décadas.

Todas as perspectivas metodológicas serão bem-vindas, contudo, a secção pretende conferir certa preferência a marcos teóricos relacionados com a crítica feminista, a crítica de ideologias, o pós-colonialismo, as teorias da identidade e alteridade e as ciências da cultura em geral.

Sektion/ Secção 2:

Leitung/coordenação: Ricarda Musser / Christoph Müller (Berlin)

E-Mail: musser@iai.spk-berlin.de; mueller@iai.spk-berlin.de

Reise nach Lusofonia. Beschreibungen von Reisen in die lusophone Welt im 19. Jahrhundert

Im Verlauf des 19. Jahrhunderts erhielt das Neuentdecken fremder Länder einen starken Aufschwung. Durch technische Innovationen und, damit einhergehend, die Verbesserung der Infrastruktur, wurde Reisen planbarer und berechenbarer. Neue Verkehrsmittel wie Dampfschiffe und Eisenbahnen verkürzten Wege und erschlossen neue Gegenden. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelten sich erste Formen des modernen Tourismus.

Auch das Entdecken und Er-Fahren der amerikanischen, afrikanischen und asiatischen lusophonen Welt(en) wurde durch diesen Aufschwung gefördert, obwohl diese Gebiete nie im Zentrum des europäischen Reiseinteresses standen.

Der Buchmarkt spiegelte die Entdeckungen der Reisenden wider: Der Anteil der Reiseliteratur stieg erheblich an und blieb bis zum Ende des Jahrhunderts kontinuierlich hoch. Die Lektüre ermöglichte es den 'Daheim-Geliebten', Informationen über fremde Länder zu erhalten und die Eindrücke und Erfahrungen der Reisenden nachzuerleben.

In der Sektion sollen die zentralen Zeugnisse dieser Reisen und unterschiedlichen Wahrnehmungen der lusophonen Welt zusammengestellt und analysiert werden. Die Untersuchung wird sich dabei besonders an folgenden Fragen orientieren:

- Welche Aspekte des sozialen und kulturellen Lebens wurden vor allem geschildert?
- Wie wurde das Gesehene bewertet und mit der eigenen Kultur und Lebensweise in Zusammenhang gebracht?
- Wurden verbindende Elemente zwischen den verschiedenen lusophonen Ländern beschrieben?
- Was waren die Gründe für die Reiseentscheidung in die lusophone Welt?
- Haben die Erfahrungen in der lusophonen Welt besondere Auswirkungen auf die Struktur und die Form der Textsorte?

Viagem à Lusofonia. Narrativas de viagens pelo mundo lusófono no século XIX

No decorrer do século XIX constatou-se um forte incremento no redescobrimiento de países então desconhecidos. Com as inovações técnicas que conduziram a um melhoramento das infra-estruturas, as viagens tornaram-se mais planeáveis e previsíveis. Novos meios de transporte, como o barco a vapor e o comboio, encurtavam os percursos e tornavam possível o acesso a novos destinos. Na segunda metade do século XIX desenvolveram-se as primeiras formas do turismo moderno.

Também o descobrir e palpar do(s) mundo(s) lusófono(s) da América, África e Ásia foram promovidos por esta onda de interesse apesar destas regiões nunca terem estado nos lugares cimeiros dos destinos de maior procura para os europeus.

O mercado livreiro repercute os descobrimentos dos viajantes: a percentagem de literatura de viagem aumentou consideravelmente e manteve-se continuamente elevada até finais do século em apreço. A leitura possibilitava “aos que ficavam em casa” obter informações sobre países longínquos, compartilhando e revivendo as experiências e impressões dos viajantes.

A secção pretende compilar e analisar os principais testemunhos documentais destas viagens e as diferentes percepções do mundo lusófono. A investigação será sobretudo orientada pelas seguintes questões:

- Quais os aspectos da vida social e cultural mereceram maior destaque nas narrativas?
- Como foram avaliadas as experiências visuais e como se procedeu à sua adequação com a cultura e a forma de viver dos viajantes?
- Foram descritos elos de ligação entre os diferentes países lusófonos?
- Quais os motivos que conduziram à decisão de viajar ao mundo lusófono?
- As experiências colhidas no mundo lusófono originaram um impacto especial na estrutura e na forma da tipologia textual?

Sektion/ Seção 3:

Leitung/coordenação: Dietrich Briesemeister (Wolfenbüttel) / Axel Schönberger (Bremen)

E-Mail: j.d.briesemeister@t-online.de, schoenberger@uni-bremen.de

Die portugiesischen Entdeckungsfahrten und die Darstellung außereuropäischer Länder in der portugiesischsprachigen und lateinischen Literatur vom 16. bis zum 21. Jahrhundert

Die überseeische Expansion der Portugiesen wurde seit dem ausgehenden Mittelalter und der frühen Neuzeit in der portugiesischen Literatur thematisiert, die zunächst noch eine im wesentlichen dreisprachige Literatur Portugals war. Erst allmählich bildeten sich zunächst in Brasilien und später auch im Bereich des ehemaligen portugiesischen Kolonialreichs eigene Literaturen und eigenständige Sichtweisen heraus. Die auf die Tradition des 19. Jahrhunderts zurückgehende moderne Sichtweise, Nationalliteraturen in nur einer Sprache anzusetzen, verkennt die Realität der jahrhundertelangen literarischen Mehrsprachigkeit Portugals, dessen Bildungselite ebenso auf portugiesisch wie auf spanisch und in lateinischer Sprache schrieb, wobei die europäische Rezeption der portugiesischen Unternehmungen lange Zeit vor allem auf Latein erfolgte. Bereits das nur einen kleinen Teil der lateinischen Tradition Portugals in Auswahl zusammenstellende Corpus poetarum Lusitanorum qui Latine scripserunt enthält epische Dichtungen wie die Ignatias, und lateinische jesuitische Epen und Beschreibungen ferner Länder, Sitten und Sprachen werden von der heutigen deutschsprachigen Lusitanistik bisher kaum wahrgenommen. Von Camões bis Fernando Pessoa, von José de Anchieta bis Fernando Campos liegt ein umfangreiches, heterogenes Corpus von Werken vor, welche das portugiesische Ausgreifen in die Welt und vielfältige Aspekte der außereuropäischen Länder und Regionen aufgreifen. Die Beiträge dieser Sektion können sowohl einzelnen Autoren und Werken als auch übergreifenden Fragestellungen gelten, wobei sowohl portugiesischsprachige Werke als auch aus dem ehemaligen portugiesischen Weltreich stammende oder sich auf dieses beziehende lateinische und spanische Werke Berücksichtigung finden können. Das eigentliche Interesse der Portugiesen richtete sich bis ins 16. Jahrhundert hinein vor allem auf Indien und andere asiatische Regionen, während heute eher Brasilien im Zentrum der Aufmerksamkeit steht. Daraus entstehen Perspektivverschiebungen, deren literarische Verarbeitung zu betrachten lohnt.

As viagens de descobrimento portuguesas e a representação de países extra-europeus na literatura de língua portuguesa e latina dos países de língua portuguesa, do século XVI ao século XXI

A expansão ultramarina dos portugueses foi tratada na literatura portuguesa a partir do final da Idade Média e no início da Idade Moderna, o que, no essencial, era, primeiro, ainda uma literatura de Portugal em três línguas. Só aos poucos é que se formaram literaturas próprias com perspectivas autónomas, primeiro no Brasil e, mais tarde, também na área correspondente ao então império colonial português. A visão moderna que recua até à tradição do século XIX e que consiste em fazer assentar as literaturas nacionais numa só língua ignora a realidade do plurilinguismo literário secular de Portugal, cuja elite literária escrevia tanto em português, como em espanhol, como em língua latina, embora a recepção europeia às empresas literárias portuguesas se exprimisse, durante muito tempo, sobretudo em língua latina. Já o *Corpus poetarum Lusitanorum qui Latine scripserunt* (que contempla apenas uma pequena parte da tradição latina em Portugal sob forma antológica) contém poesias épicas como a *Ignatias*, e os poemas épicos jesuíticos latinos, além de descrições de países longínquos, costumes e línguas de que hoje a Lusitanística de língua alemã mal se apercebe. De Camões a Fernando Pessoa, de José de Anchieta a Fernando Campos existe um corpus de obras heterogéneo, de grande envergadura, que retrata a presença portuguesa no mundo e trata uma multiplicidade de aspectos dos países extra-europeus e regiões. Os contributos para esta seção podem ter como objecto de estudo tanto autores e obras individuais como questões transversais, embora igualmente obras em língua portuguesa ou também as provenientes do então império português, podendo todas vir a ser consideradas objecto de análise. O verdadeiro interesse dos Portugueses orientou-se até ao século XVI, sobretudo, para a Índia e para outras regiões asiáticas, enquanto hoje é antes o Brasil que ocupa o centro das atenções e daí resultarem mudanças de perspectiva sobre cuja assimilação literária vale a pena reflectir. As línguas da Conferência, de exposição, discussão e publicação, são o alemão, o português e o galego.

Está prevista a publicação das Actas da seção sob forma de Suplemento da revista *Lusorama*.

Sektion/ Seção 4:

Leitung/coordenação: Lara Brück-Pamplona / Alexandre Martins (Köln)
E-Mail: l.pamplona@uni-koeln.de; a.martins@uni-koeln.de

Illusorische Wirklichkeiten: Repräsentationen und Konstruktionen des Realen

Die vielfältige und komplexe Dimension lusophoner Kulturräume umfasst höchst differente kulturelle und künstlerische Erscheinungsformen. Selbst das Lusophonie-Konzept ist teils historisch umstritten und oft verallgemeinernd. Vor dem Hintergrund einer facettenreichen Diversität steht der Aspekt der Einheit in der

Vielfalt häufig im Mittelpunkt. Dabei bemühen sich die lusophonen Länder stetig um die "(Neu-)Entdeckung" der eigenen Kulturen, was sich insbesondere durch die Problematisierung der Vergangenheit gestaltet. Nicht zuletzt gelten diese Bemühungen auch der Repräsentation der Gegenwart sowie der Konstruktion einer utopischen Zukunft.

In der heutigen literatur- und kulturwissenschaftlichen Diskussion spielen die Ideen von Repräsentation und Konstruktion eine überaus bedeutende Rolle. Bereits durch das aristotelische Konzept der Mimesis zeigte sich eine verbindliche Erwartung an das Literarische, sich durch den Wahrheitsanspruch zu legitimieren. In diesem Sinne sollte Literatur die Wirklichkeit repräsentieren, d.h. bildlich darstellen, vergegenwärtigen, veranschaulichen oder nachahmen. Allerdings lässt sich insofern ein Paradox beobachten, als dass Literatur in der Regel nicht ohne die Verankerung im Fiktionalen und somit in einer konstruierten (eigenen) Realität zu denken ist.

Durch den Begriff der Illusion wird das Täuschungsvermögen von Literatur deutlich, indem ihr schöpferisches Potenzial, eine spezifische Realität zu konstruieren, in den Vordergrund gerückt wird. Selbst der Anspruch bestimmter literarischer Bewegungen, durch die Darstellung von kulturellen Traditionen und Lebensverhältnissen eine authentische Nationalliteratur zu schaffen, kann nicht ohne Rücksicht auf die Problematik subjektiver Interpretationen betrachtet werden.

Die Sektion setzt sich mit Repräsentationen des Realen auseinander und macht sich zur Aufgabe, den verschiedenen Formen der Darstellung und Herstellung von Wirklichkeiten nachzugehen. Sie fokussiert vorwiegend das literarische Feld lusophoner Prägung, ist jedoch im Sinne einer kulturwissenschaftlichen Ausrichtung auch anderen Kunstformen und medialen Phänomenen offen. So können sich die Beiträge beispielsweise an folgenden Perspektiven orientieren:

- das Verhältnis von Literatur und Wirklichkeit, z.B. als Debatte in Philosophie und Literaturtheorie;
- der Repräsentationsanspruch von Realismen, z.B. bei Eça de Queirós, Machado de Assis u.a.; Literatur zwischen Wahrhaftigkeitsanspruch und Realitätsflucht, z.B. historische Romane, Surrealismus
- arte pura vs. arte comprometida, z.B. Ästhetizismus, Protest, Zensur u.a.;
- Offizialität vs. Marginalität;
- Gewaltästhetik;
- Identitäts- und Alteritätsdiskurse;
- genderorientierte Perspektiven in Literatur und Medien;
- Geschichte und Geschichten – literarische Verarbeitungen des Historischen;
- Reiseberichte;
- crônicas zwischen Literatur und Journalismus

Realidades ilusórias: representações e construções do real

A dimensão diversificada e complexa dos espaços culturais lusófonos engloba formas de manifestações culturais e artísticas extremamente variadas. O próprio conceito de Lusofonia é, em parte, historicamente controverso e, muitas vezes, generalizante. Com uma diversidade multifacetada como pano de fundo, o aspecto da unidade na variedade assume, frequentemente, uma posição central. Neste sentido, os países lusófonos empenham-se constantemente na "(re)descoberta" das próprias culturas, o que se revela especialmente na problematização da história, isto é, do passado. Por outro lado, este esforço vai ainda em direção à representação do presente, bem como à construção de um futuro por vezes utópico.

Nas atuais discussões literárias e culturais, as ideias de representação e construção assumem um papel extremamente significativo. Já através do conceito aristotélico de mimesis, mostrava-se uma expectativa comprometida em relação ao literário, que deveria ser legitimado através da pretensão da verdade. Desta forma, literatura deveria representar a realidade, isto é, demonstrá-la em imagens, evocá-la, visualizá-la ou mesmo imitá-la. No entanto, observa-se aqui um paradoxo, no sentido de que não se pode pensar a literatura sem o seu vínculo com o ficcional e, assim, com uma realidade propriamente construída.

Na literatura, o conceito de ilusão elucida sua capacidade de ludibriar, revelando assim seu potencial criativo, capaz de construir uma realidade específica. Até mesmo a pretensão de certos movimentos literários em criar uma literatura autêntica através do resgate de tradições culturais, não pode ser observada sem se considerar a problemática da subjetividade das interpretações.

Esta seção tem como objetivo tratar de representações do real, investigando as diversas formas de reprodução e construção de realidades. O foco principal serão as manifestações literárias de culturas lusófonas. A seção, no entanto, está aberta também a outras formas artísticas e diferentes abordagens. Os contornos e limites desta temática poderão ser desenvolvidos, por exemplo, a partir das seguintes perspectivas:

- a relação entre literatura e realidade, p.ex. em debates de filosofia e teoria literária;
- pretensões de representação nas correntes realistas, p.ex. em Eça de Queirós, Machado de Assis e outros;
- reivindicações de veracidade vs. fuga da realidade, p.ex. romances históricos, surrealismos;
- arte pura vs. arte comprometida, p.ex. esteticismo, protesto, censura e outros;
- oficial vs. marginal;
- estética da violência;
- discursos de identidade e alteridade;
- perspectivas em torno do conceito gender;

- história e estórias – abordagens estéticas do histórico;
- relatos de viagem;
- crônicas/crónicas – entre literatura e jornalismo

Sektion/ Seção 5:

Leitung/coordenação: Gabriela Fragoso (Lisboa)

E-Mail: fmgcv@fcsh.unl.pt

Das Thema Kindheit in der lusophonen Literatur: Welcher Raum bleibt der Utopie?

Heutzutage ergibt sich oft die paradoxe Situation, in der die Welt der Kinder derjenigen der Erwachsenen angeglichen wird. Die Rollen von Erwachsenen und Kindern werden geradezu auf den Kopf gestellt, indem erstere sich unkritisch und kindisch einem übertriebenen Konsum hingeben, die ihnen eine Spaßgesellschaft geradezu aufzwingt, während bei Kindern praktisch alle Themen enttabuisiert werden, sei es Gewalt, Inzest, Krieg oder Kriminalität. In früheren Zeiten, so der Medienwissenschaftler Neil Postman (8. März 1931 in New York; † 5. Oktober 2003) waren solche Themen Kindern überhaupt nicht zugänglich („*The Disappearance of Childhood*“, 1982).

In dieser Arbeitsgruppe soll untersucht werden, ob die lusophone Literatur etwa ähnliche Verhältnisse widerspiegelt. Findet man darin noch das Kind als autonomes Wesen, das sich von der Welt der Erwachsenen absondert und seine eigene Welt aufbaut? Hat das Muster von arbeitenden Kindern („*Esteiros*“, von Soeiro Pereira Gomes) oder eigenständigen Kinderbanden („*Capitães da Areia*“, von Jorge Amado) noch eine Gültigkeit? Gibt es innerhalb von Schule („*Manhã Submersa*“, von Vergílio Ferreira) und Familie („*O meu pé de laranja-lima*“, von José Mauro de Vasconcelos) noch Platz für das träumende Kind? Gibt es in der lusophonen Literatur, die das Kind zum Thema hat, überhaupt noch Raum für das Utopische?

Unsere Arbeitsgruppe setzt sich zum Ziel, das Thema Kindheit in der portugiesischsprachigen Literatur unter psychologischen, gesellschaftlichen und kulturellen Gesichtspunkten herauszuarbeiten.

Representações da infância em contextos literários lusófonos:

Que espaço para a utopia?

Pretende-se uma abordagem da criança enquanto protagonista de mundos ficcionais no espaço da literatura de expressão portuguesa, tendo em consideração as características psicológicas, sociais e culturais que a enformam.

Sendo que hoje em dia se assiste, em muitos casos, à paradoxal inversão de papéis entre adultos e crianças, com os primeiros a sofrerem um processo de “infantilização” (Neil Postman, *The disappearance of Childhood*, 1982) numa sociedade de diversão e de

apelo ao consumo, enquanto que as segundas estão obrigadas a um rápido amadurecimento no confronto com a crueza de certas realidades que até há poucas décadas eram tabu, afigura-se pertinente abordar o papel que cabe à representação da infância em textos literários mais recentes: espelharão, também eles, esta situação? Haverá neles espaço para a criança enquanto protagonista autónomo que se destaca do universo dos adultos? Existe ainda o modelo da criança trabalhadora e explorada (como em *Esteiros*, de Soeiro Pereira Gomes, texto dedicado aos “filhos das crianças que nunca foram meninos”) ou o colectivo auto-suficiente de adultos em miniatura (como em *Capitães da Areia*, de Jorge Amado)? Há espaço para a rebeldia e para o sonho em ambiente escolar (*Manhã Submersa*, de Vergílio Ferreira) ou familiar (*O meu pé de laranja-lima*, de José Mauro de Vasconcelos)? Que espaço resta ainda à utopia em textos literários de língua portuguesa que têm a criança como protagonista?

Sektion/ Seção 6:

Leitung/coordenação: Anne Begenat-Neuschäfer (Aachen), Verena Dolle (Gießen)

E-Mail: anne.neuschaefer@romanistik.rwth-aachen.de;

verena.dolle@romanistik.uni-giessen.de

Poesie des Dritten Raumes - zeitgenössische lusophone Lyrik

Lyrisch gebundene Sprache soll hier in dieser Sektion in ihren schriftlichen Äußerungen seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts als Aneignung eines von der Kolonialzeit sicherlich geprägten Idioms, aber auch als die Entdeckung eines neuen eigenen Sprachraums verstanden werden, in den hinein Utopien projiziert werden, denen über die Dichtung sprachliche Gestalt und Nachdrücklichkeit verliehen wird. Traditionell ist die Lyrik seit dem 19. Jahrhundert ein wichtiger Ort für die Manifestation eines kolonialmacht-kritischen Diskurses gewesen (man denke nur an die Independistas in Portugal). Die Sektion widmet sich der zeitgenössischen lusophonen Lyrik. Untersucht werden sollen unter Bezugnahme auf postkoloniale theoretische Ansätze (z.B. Homi Bhabhas Konzept des Zwischen-Raumes) folgende Aspekte:

- Bezüge zur portugiesischen Lyriktradition (etwa zu Pessoa)
- die Auseinandersetzung mit nationalen, mündlichen Traditionen (in anderen Sprachen) und damit verbundene Hybridisierungsprozesse, etwa für die luso-afrikanische Lyrik
- die Rolle der Lyrik in postkolonialen Zeiten: Reflexion über nationale Projekte von Identitätsfindung und über seit der Unabhängigkeit angestrebte Ziele, also die Frage nach der Realisierung von Utopien
- Prozesse von Entgrenzung und Globalisierung, Abrücken von nationalen Identitätskonzepten

Poesia do terceiro espaço - lírica lusófona contemporânea

A poesia lírica ligada à língua nas suas expressões escritas desde o início do século XX, deve ser compreendida, aqui nesta secção, como apropriação de um dos idiomas seguramente formados na época colonial, mas também, como descoberta de um novo espaço linguístico próprio, no qual as utopias são projetadas e através da poesia uma forma falada e ênfase é dada.

A poesia lírica tem sido tradicionalmente desde o século XIX um importante lugar para a manifestação de um discurso crítico ao poder colonial (pensa-se apenas nos Independistas em Portugal). A secção dedica-se aos contemporâneos da poesia lírica lusófona. Deverão ser analisados sob referência aos princípios teóricos pós-coloniais (por ex^o: Homi Bhabhas, modelo dos espaços intermédios), os seguintes aspetos:

- relações com a tradição lírica portuguesa (acerca de Pessoa);
- o debate com tradições nacionais e orais (noutras línguas), e com isso processos de hibridação associados, tal como para a poesia lírica luso-africana;
- o papel da lírica nas épocas pós-coloniais: reflexão sobre projetos nacionais de procura de identidade e sobre objetivos visados desde a independência, logo a questão sobre a realização de utopias;
- processos de abertura de fronteiras e de globalização; afastamento dos modelos de identidade nacional.

Sektion/ Seção 7:

Leitung/coordenação: Carolin Overhoff Ferreira (São Paulo)

E-mail: carolinoverferr@yahoo.com

Länder in Trance – Ethik und Ästhetik im portugiesischsprachigen Film

Seit Mitte der 80er Jahre sind zwei Tendenzen im Weltkino, die sich durch die autorale Handschrift ihrer Regisseure auszeichnen, besonders prägnant: der Neue Realismus und der Essayfilm. Neben prämierten internationalen Regisseuren wie Jean-Luc Godard, Abbas Kiarostami, Harun Farocki, Gus van Sant, Jia Zhangke e

Apichatpong Weerasethakul, gibt es eine Reihe von Namen, die den portugiesischsprachigen Kinos angehören und zum Teil nicht weniger internationales Aufsehen erregt haben: Manoel de Oliveira, João César Monteiro, João Canijo und Pedro Costa, die Brasilianer Beto Brant, Fernando Meirelles, José Padilha, Eduardo Coutinho und João Moreira Salles, Flora Gomes aus Guinea-Bissau und der Angolaner Ruy Duarte de Carvalho, um nur einige zu nennen.

All diese Filmemacher setzten sich auf die verschiedenste Art und Weise mit der Globalisierung auseinander, ohne dabei die direkten und indirekten Konsequenzen der kolonialen Vergangenheit zu vergessen oder an das Fortbestehen von Machtmechanismen zu erinnern. Ästhetisch gesehen stellen ihre Filme eine starke Beziehung zur Realität her, hinterfragen aber gleichzeitig die Repräsentierbarkeit der Realität. Ihre Zuschauer werden mit sehr persönlichen und offenen Vorstellungen von den drängenden ethischen Problemen konfrontiert oder in sie miteinbezogen, was nicht selten aus den neuen Möglichkeiten des digitalen Filmemachens resultiert. Wissenschaftliche Veröffentlichungen haben uns ein besseres Verständnis dieser zeitgenössischen Filme des Weltkinos durch die Konzepte Neuer Realismus (Nagib & Mello, 2010) oder Essayfilm (Rascaroli, 2009) geöffnet. Sie sind jedoch noch nicht gemeinsam gedacht worden, obgleich sie verschiedene Charakteristika teilen – wobei die Transgression der Grenzen zwischen Realität und Fiktion und der mangelnde Glaube an die Objektivität der Repräsentation die auffälligsten sind. Gerade die portugiesischsprachigen Kinos als besonders interessante Fallstudie sind noch nicht Gegenstand einer gemeinsamen Untersuchung gewesen.

Diese Sektion schlägt eine Beziehung zwischen “Neuem Realismus” und Essayfilm vor und hofft Wissenschaftler, die isoliert über diese Art von Filmen aus Brasilien, Portugal und den PALOP (Países Africanos de Língua Oficial Portuguesa) arbeiten, für eine gemeinsame Diskussion zu interessieren. Das Ziel ist, klarer herauszuarbeiten, welche Rolle den portugiesischsprachigen Filmemachern im Kontext des Weltkinos zukommt, sowie zu erarbeiten, ob ihre Filme ein bezeichnendes kulturelles Phänomen innerhalb der lusophonen Welt darstellen, d.h. ob man tatsächlich von einer expressiven Gruppe von Filmen sprechen kann, die ethische und ästhetische Fragen aufwerfen, um den “Ländern in Trance” der Globalisierung gerecht zu werden. Ein Forum für den Vergleich essayistischer Filme in portugiesischer Sprache zu öffnen, hofft auch neue Einsichten über ihr Verhältnis untereinander zu gewinnen. Dies ist von besonderer Bedeutung, da an den alten Utopien einer kulturell homogenen lusophonen Welt immer noch festgehalten wird – von denen die Lusophonie und der Lusotropikalismus die bekanntesten sind – da sie eine positive Haltung gegenüber der geopolitischen Situation, die durch die Entdeckungsfahrten der Portugiesen geschaffen wurde, garantieren.

Terras em Transe - Éticas e Estéticas nos Cinemas Lusófonos

Desde meados dos anos 80 destacam-se duas tendências dentro do panorama do cinema mundial, associadas a diretores dotados de uma distinta marca autoral: o novo realismo e o filme-ensaio. Ao lado de realizadores internacionais de grande prestígio, como, por exemplo, Jean-Luc Godard, Abbas Kiarostami, Harun Farocki, Gus van Sant, Jia Zhangke e Apichatpong Weerasethakul, há diversos nomes das cinematografias lusófonas afinados com estas tendências e não menos celebres: os portugueses Manoel de Oliveira, João César Monteiro, João Canijo e Pedro Costa, os brasileiros Beto Brant, Fernando Meirelles, José Padilha, Eduardo Coutinho e João Moreira Salles, o guineense Flora Gomes e o angolano Ruy Duarte de Carvalho, entre outros.

Todos estes cineastas debruçam-se sobre os múltiplos impactos da globalização, sem esquecer o legado direto ou indireto do imperialismo europeu, ou a persistência de outras formas de centralização de poder. Esteticamente, seus filmes procuram estabelecer uma relação forte com a realidade, ao mesmo tempo que interrogam a representabilidade da mesma, confrontando e envolvendo o espectador através de visões pessoais e não conclusivas acerca das questões éticas em jogo, não raramente instigadas pelas possibilidades que o digital oferece como nova ferramenta cinematográfica.

A atenção acadêmica a este tipo de cinema de cariz ensaística nos tem brindado publicações recentes dedicadas ou ao novo realismo (Nagib & Mello, 2010) ou ao filme ensaio (Rascaroli, 2009). Porém, apesar de possuírem características em comum – sendo a transgressão das fronteiras entre ficção e realidade, bem como uma descrença na objetividade da representação as mais significativas – as duas tendências nunca foram relacionadas ou pesquisadas designadamente no contexto dos cinemas de língua portuguesa.

Ao propor esta ligação, esta seção gostaria de convidar pesquisadores que trabalham sobre cineastas de língua portuguesa (Brasil, Portugal, Países Africanos de Língua Oficial Portuguesa), associados ao novo realismo ou ao filme ensaio, ou a ambos. Pretende-se, desta forma, apurar o conhecimento sobre o papel que estes cineastas estão desempenhando no contexto do cinema mundial, bem como interrogar até que ponto é possível falar de um fenómeno importante no mundo lusófono, ou seja, se existe de fato um conjunto expressivo de filmes à procura de éticas e estéticas para apresentar as “terras em transe” da globalização. Oferecer um fórum para comparar os filmes ensaísticos de língua portuguesa visa esclarecer ainda como estes se posicionam entre si, levando em consideração a habitual dificuldade de pensar a diversidade no espaço lusófono, devido à persistência das antigas utopias sobre a homogeneidade cultural – das quais a lusofonia e o luso-tropicalismo são as mais celebres –, pois perpetuam uma postura esperançosa perante o mundo que resultou dos “descobrimientos” portugueses.

II. Sprachwissenschaft II. Linguística

Sektion/ Seção 8:

Leitung/coordenação: Rolf Kemmler (Vila Real) / Barbara Schäfer-Prieß (München)

E-Mail: kemmler@utad.pt; barbara.schaefer@romanistik.uni-muenchen.de

Utopien und Entdeckungen in der Vergangenheit der portugiesischen Sprache

Diese Sektion ist den historisch ausgerichteten sprachwissenschaftlichen Disziplinen der Sprachgeschichte und der Sprachwissenschaftsgeschichte gewidmet und soll Forscher dieser anscheinend so nahen aber zugleich so unterschiedlichen Bereiche zusammenbringen. Dabei bleibt offensichtlich, dass sowohl die jahrhunderte alte Disziplin der portugiesischen Sprachgeschichte (die immerhin auf Vorläufer aus dem 16. Jahrhundert wie Fernão de Oliveira oder Duarte Nunes de Leão zurückblicken kann) wie auch die relativ junge Disziplin der Sprachwissenschaftsgeschichte (die sich nach ihrem Beginn im Jahr 1823 in der lusophonen Welt erst ab den 1990-er Jahren des 20. Jahrhunderts wirklich begann, sich zu etablieren), die Perspektiven der Utopien und der Entdeckungen teilen.

In der Sprachgeschichte, die seit Anbeginn ein Nebeninteresse der Grammatiker des 16. Jahrhunderts war, sind es vor allem die Utopien des Ursprungs der Sprache und des Etymons eines jeden Wortes, die mit den möglichen (oder eher wahrscheinlichen) Realitäten koexistieren, die vor allem seit Aufkommen der historisch-vergleichenden Methode in dem Maß dieser Vorstellungswelt hinzugefügt wurden, wie neue Entdeckungen gemacht oder neue Vermutungen angestellt wurden. Gleichfalls utopisch ist die Annahme, dass wir heute zu dieser Disziplin nichts Neues mehr beitragen können. Unter Anderem vermag uns die sorgfältigere und erklärtermaßen mehr linguistisch orientierte Untersuchung der überlieferten Quellen ermöglichen, ein Urteil über die Vermutungen unserer Vorgänger zu bilden, die in den Handbüchern enthalten sind und von denen wir auch heute noch die Utopie aufrechterhalten, sie seien ebenso zutreffend wie zuverlässig.

Die junge Disziplin der Sprachwissenschaftsgeschichte muss nicht mit der Utopie einer reichen Vergangenheit umgehen, in der 'alle Forschungen' durchgeführt wurden, denn sie stößt bei jedem Schritt auf Entdeckungen und Neuigkeiten, da selbst die exponentiellen Zunahme der letzten Jahre nicht dazu geführt hat, dass mehr als ein geringster Teil der sprachwissenschaftlichen Traktate untersucht worden ist. Zu dieser Unmenge an künftigen Entdeckungen kommt dann noch die Perspektive der Utopie der Absichten, die die entsprechenden Autoren zur Abfassung ihrer Werke motiviert haben. In diesem Sinn wurde die Vorstellungswelt der Grammatiker oder der Orthographen durch die Utopien der Norm und der Anwendung der Werke im

Unterricht, oder gar die des Unterrichts der Volkssprache zu einer Zeit des Vorherrschens des Lateins gekennzeichnet.

Die Begriffe der Entdeckungen und Utopien koexistieren also in den beiden auf diachrone Aspekte der portugiesischen Sprache ausgerichteten Nachbardisziplinen, weshalb im Rahmen dieser Sektion ein Austausch vorgeschlagen wird. Daneben und unter Berücksichtigung, dass diese Frage zum materiellen Aspekt des Hauptthemas der Sektion gehört, wird weiterhin vorgeschlagen:

Untersektion: Die Rolle handschriftlicher Quellen bei Arbeiten zur Sprachgeschichte und Sprachwissenschaftsgeschichte

In dieser Untersektion beabsichtigen wir in Form von Vorträgen oder runden Tischen zu untersuchen, auf welche Weise handschriftliche Quellen aus lusophonen Bibliotheken und Archiven als Quelle oder Corpus für Arbeiten in den diachron ausgerichteten sprachwissenschaftlichen Disziplinen nützlich sind und sein können.

Unter vielen anderen Fragen bieten sich für die Diskussion in dieser Untersektion beispielsweise folgende Themen an:

- Kann es sein, dass die Paläographie als ehemalige Hilfsdisziplin der Geschichtswissenschaft uns alle Antworten bietet? Welches sind die wichtigsten Merkmale der Paläographie für linguistische Zwecke?
- Welche Normen für Transkription und Publikation handschriftlicher Texte sollten angewendet werden?
- Wer arbeitet in diesem Bereich? Ist es möglich, ein Netzwerk von Spezialisten zu schaffen, um Antwort auf Leseschwierigkeiten geben zu können?

Utopias e descobrimentos no passado da língua portuguesa

Esta secção dedicada às disciplinas linguísticas da história da língua e da historiografia linguística pretende reunir os investigadores destas disciplinas aparentemente tão vizinhas mas no mesmo momento tão díspares. Fica, no entanto, óbvio que tanto a disciplina plurissecular da história da língua portuguesa (que pode contar como precursores quinhentistas com Fernão de Oliveira ou Duarte Nunes de Leão) como a disciplina relativamente recente da historiografia linguística (que, depois de ter sido iniciada em 1823 somente passou a estabelecer-se no mundo lusófono a partir dos anos 90 do século XX) partilham as perspectivas das utopias e dos descobrimentos.

Na história da língua, desde o início como mero assunto de interesse particular dos tratadistas de quinhentos, são sobretudo as utopias da origem da língua e do étimo de cada palavra que convivem com as possíveis (ou antes prováveis) realidades, as quais, sobretudo com o advento do método histórico-comparativo, foram sendo adicionadas a este imaginário à medida que se fizeram novas descobertas ou novas

conjeturas. É, porém, igualmente utópica a suposição que hoje já não possamos trazer algo de novo a esta disciplina. Será, entre outros assuntos, a análise mais cuidadosa e mais propriamente linguística das fontes documentais que nos permitirá formar um juízo sobre conjeturas dos nossos antepassados, documentadas nos manuais dos quais ainda hoje mantemos a utopia de serem tão corretos como fidedignos.

A jovem disciplina da historiografia linguística não precisa de lidar com a utopia de um rico passado em que foram feitas 'todas as investigações', pois depara a cada passo com descobrimentos e inovações, uma vez que mesmo o aumento exponencial dos últimos anos não tenha feito com que sequer uma ínfima parte dos tratados metalinguísticos tenha sido estudada. A este manancial de futuros descobrimentos junta-se então a perspectiva da utopia das intensões que levaram os respetivos autores a elaborar as suas obras. Neste sentido, faziam parte do imaginário do gramaticógrafo e do ortógrafo as utopias da norma e da aplicação das obras no ensino, ou mesmo a grande utopia do ensino do vernáculo num tempo de predominância do latim.

Como se vê, nos conceitos da utopia e dos descobrimentos convivem duas disciplinas vizinhas, dedicadas a aspetos diacrónicos da língua, pelo que propomos um intercâmbio no âmbito desta secção. Para além disso, e considerando que esta questão diz respeito ao aspeto material do tema geral da secção, propomos ainda a seguinte

Subsecção: O papel da documentação manuscrita nos estudos de história da língua e de historiografia linguística

Nesta subsecção pretendemos estudar, por meio de comunicações ou de mesa redonda, a forma como a documentação manuscrita das bibliotecas e dos arquivos lusófonos é e pode ser útil como fonte ou como corpus para os estudos nas disciplinas linguísticas diacrónicas. Entre muitas outras questões, propõe-se as seguintes temáticas para uma discussão nesta subsecção:

- Será que a paleografia como antiga disciplina auxiliar da história nos fornece todas as respostas? Quais serão os traços mais importantes da paleografia para fins linguísticos?
- Quais as normas de transcrição e de publicação de textos manuscritos que deveriam ser aplicadas?
- Quem trabalha nesta área? Será possível criar uma rede de especialistas para casos de dúvidas ou dificuldades de leitura?

Sektion/ Seção 9:

Leitung/coordenação: Aurélia Merlan (München) / Jürgen Schmidt-Radefeldt (Rostock)

E-Mail: aurelia.merlan@romanistik.uni-muenchen.de; juergen.schmidt-radefeldt@uni-rostock.de

Das Portugiesische als Diasystem innerhalb und außerhalb des lusofonen Raums

Historische Einzelsprachen zeigen sich in Synchronie nicht als homogene, sondern als heterogene Sprachsysteme, die aus verschiedenen diasystematischen Differenzierungen (Varietäten) bestehen. Gemäß dem dreiteiligen Modell von Coseriu (1976) – auch „Architektur der Sprache“ genannt – sind diese Differenzierungen diatopischer, diastratischer und diaphasischer Art. In dem später entwickelten polysystematischen Modell (Nabrings 1981, Haensch 1982, Koch/Oesterreicher 1990, Endruschat/Schmidt-Radefeldt 2006/22008) werden weitere Dimensionen unterschieden – diatechnische, diamediale, diasituative, diagenerationelle, diasexuelle usw. – sowie auch hybride Varietäten (wie die Chatsprache).

Die „Architektur“ von Welt- und plurizentrischen Sprachen wie das Englische, das Spanische oder das Portugiesische ist wegen deren Verbreitung in mehreren Ländern und auf mehreren Kontinenten sowie des Kontakts mit unterschiedlichen Sprachen noch komplexer, denn die geographisch und/oder politisch getrennten Varietäten entwickeln eigene Diasystematika.

Das gegenwärtige Diasystem des Portugiesischen umfasst einerseits die nationalen Varietäten (europäisches, brasilianisches, angolaneses, mosambikanisches Portugiesisch), andererseits die autochthonen und die allochthonen Minderheitenvarietäten (wie das Olivença-Portugiesische in Spanien bzw. das Portugiesische als Migrantensprache z.B. in Luxemburg). Jede der nationalen Varietäten stellt ihrerseits ein Diasystem dar: Es gibt sprachliche Unterschiede im Raum (Dialekte, Regiolekte, Lokolekte, Urbanolekte, Dorflekte), in den sozialen Schichten (Soziolekte wie das Portugiesische der Gauner, die portugiesische Szenesprache oder Jugendsprache), in der Ausdrucksweise (Standardportugiesisch, Umgangsportugiesisch, Slang), zwischen Berufsgruppen (Fachsprachen wie die Rechts-, Mathematik- oder Medizinsprache), zwischen Generationen (Gerontolekte) usw. Solche Differenzierungen (vor allem diastratischer und diagenerationeller Art) lassen sich aber auch in den portugiesischen Minderheitenvarietäten feststellen.

Unsere Sektion setzt sich zum Ziel, das Diasystem (oder besser gesagt: die Diasysteme) des Portugiesischen mit dem Reichtum seiner vielen Subsysteme zu „entdecken“ und einige diasystematische Varietäten mit ihren Markierungen zu untersuchen. Der Fokus sollte insbesondere auf den diatopischen, diastratischen, diagenerationellen und diatechnischen Varietäten, sowie auf portugiesischen Minderheitenvarietäten liegen. Willkommen sind auch Vorträge zum Galicischen und

zu Grenz- und Brückenvarietäten (wie z.B. barrenquenho oder Mirandésisch). 30 Minuten sollte der Vortrag, 15 Minuten die Diskussion dauern. Vortragssprachen sind Portugiesisch, Galicisch oder Deutsch.

O português, como diassistema, dentro e fora do espaço lusófono

As línguas históricas apresentam-se em sincronia não como sistemas linguísticos homogêneos, mas sim heterogêneos, que constam de várias diferenciações (variedades). Segundo o modelo tricotómico de Coseriu (1976) – também chamado „arquitectura da língua“ –, estas diferenciações são de natureza diatópica, diastrática e diafásica. No modelo polissistemático desenvolvido mais tarde (Nabrings 1981, Haensch 1982, Koch/Oesterreicher 1990, Endruschat/Schmidt-Radefeldt 2006/22008) distinguem-se novas dimensões – diatécnica diamedial, diassituativa, diageracional, diasssexual, etc. – assim como variedades híbridas (a linguagem da chat).

A „arquitectura“ das línguas internacionais e pluricêntricas, como o são o inglês, o espanhol ou o português, é, devido ao seu espalhamento em vários países e continentes e devido ao contacto com línguas diferentes, ainda mais complexa, pois as variedades separadas geográfica- e/ou politicamente desenvolvem os próprios diassistemas.

O actual diassistema do português abrange, por um lado, as variedades nacionais (o português europeu, brasileiro, angolano, moçambicano), por outro lado as variedades minoritárias autóctonas e alóctonas (como o português da Olivença, em Espanha, respectivamente o português-língua dos imigrantes, por exemplo em Luxemburgo). Cada uma das variedades nacionais representa um diassistema: há diferenças linguísticas no espaço (dialectos, variedades regionais, locais, urbanas ou aldeãs), nas câmaras sociais (os sociolectos como o português dos trapaceiros, as gírias das subculturas ou o português dos adolescentes), no modo de falar ou escrever (o português padrão, o português coloquial, o calão), entre os grupos profissionais (as linguagens técnicas como a do direito, da matemática ou da medicina), entre gerações (a linguagem dos jovens, dos adultos), etc. Tais diferenciações (sobretudo de natureza diastrática e diageracional) caracterizam também as variedades minoritárias.

A nossa seção tem como fim de „descobrir“ o diassistema (melhor dizendo: os diassistemas) do português com a riqueza dos seus vários subsistemas e de investigar algumas variedades diassistemáticas com as suas marcações. Focalizadas serão sobretudo as variedades diatópicas, diastráticas, diageracionais e diatécnicas, assim como as variedades portuguesas minoritárias. Bem-vindas são também comunicações sobre o galego e sobre variedades-ponte, fronteiriças (como o barrenquenho ou o mirandês).

Para cada comunicação são reservados 30 minutos, para discussões outros 15 minutos. As línguas em que podem ser apresentadas as comunicações são o português, o galego e o alemão.

Bibliographie / Bibliografia

- Coseriu, Eugen (1976): Das romanische Verbalsystem (hrsg. und bearbeitet von Hansbert Bertsch), Tübingen: Narr, 27-29.
- Endruschat, Annette/Schmidt-Radefeldt, Jürgen (2006/22008): Einführung in die portugiesische Sprachwissenschaft, 2., überarbeitete Auflage, Tübingen: Narr, 204-230.
- Haensch, Günther (1982): „Tipología de las obras lexicográficas“, in: Haensch, Günther/Wolf, Ludwig/Ettinger, Stefan/Werner, Reinhold (Hrsg.): La lexicografía. De la lingüística teórica a la lexicografía práctica, Madrid: Gredos, 95-187.
- Koch, Peter/Oesterreicher, Wulf (1990): Gesprochene Sprache in der Romania: Französisch, Italienisch, Spanisch, Tübingen: Niemeyer.
- Nabrings, Kirsten (1981): Sprachliche Varietäten, Tübingen: Narr.

Sektion/ Seção 10:

Leitung/coordenação: Benjamin Meisnitzer / Elissa Pustka (München)
E-Mail: b.meisnitzer@gmx.de; elissa.pustka@lmu.de

Zwischen Sprechen und Sprache

Die Entstehung der modernen Sprachwissenschaft ist untrennbar verbunden mit der Saussureschen Dichtomie von langue und parole, die in der generativen Grammatik mit der Interessensverlagerung von der Sprachgemeinschaft auf ein idealisiertes Individuum als Kompetenz-Performanz-Opposition weitergeführt wurde. Durch die zunehmende Bedeutung der Pragmatik, die Phonetisierung der Phonologie, v.a. aber durch die Grammatikalisierungsforschung ist diese strikte Trennung in den vergangenen Jahrzehnten jedoch in Frage gestellt worden. Dies hat Anlass zu heftigen Diskussionen gegeben, die bis heute nicht abgeschlossen sind (vgl. Newmeyer 2003).

Eine der Ursachen dafür ist sicherlich der durch den technischen Fortschritt angestoßene methodische Wandel: Aufgrund der sich ständig verbessernden Möglichkeiten der Datensammlung, -speicherung und -analyse basiert linguistische Forschung an Stelle von schulgrammatischen Beschreibungen oder individuellen Intuitionen zunehmend auf großen Mengen authentischer Materialien. Da diese Datenbasis sehr viel weniger homogen ist, rücken Variation und Wandel immer stärker ins Zentrum des Interesses. Dabei wird mit einer weiteren Saussureschen Dichotomie gebrochen, denn synchrone Variationserscheinungen werden aus der Diachronie heraus erklärt und die Ursachen für Veränderungen des Sprachsystems im

Sprachgebrauch gesucht. Sprache wird somit als nichts anderes mehr betrachtet als ein zu einem bestimmten Zeitpunkt zufällig beobachtetes Nebenprodukt des Sprechens.

Wir möchten diese Diskussion im Rahmen unserer Sektion auf Basis des Portugiesischen weiterführen. Aufgrund der Vielfalt seiner Varietäten und der auf ihm basierten Kreolsprachen stellt sich insbesondere die (sowohl kern- als auch soziolinguistische) Frage, von welcher Variation abstrahiert werden darf und wie viele unterschiedliche Systeme letzten Endes angenommen werden sollten: Welchen Status haben das europäische, brasilianische und afrikanische Portugiesisch, nicht zu Vergessen das Galicische, und wie verhalten sich die Kreolsprachen zum einen untereinander, zum anderen im Verhältnis zum Portugiesischen? Im Bereich des Sprachwandels ist das Verhältnis von Sprechen und Sprache für Prozesse der Konventionalisierung auf allen Ebenen der Sprache von Relevanz, insbesondere im Bereich der Grammatikalisierung und Lexikalisierung (vgl. Schäfer-Prieß/Klöden/Kailuweit 2001, Gonçalves et al. 2007, Pinto de Lima 2008), aber auch bei der Pragmatikalisierung und Phonologisierung: Welche Sprachwandelphänomene lassen sich durch den Sprachgebrauch am besten erklären und wo stoßen diese Ansätze auf Grenzen? Willkommen sind sowohl theoretische Beiträge (Utopien) als auch empirische Studien (Entdeckungen) zu Einzelphänomenen des Portugiesischen, Galicischen und der portugiesisch basierten Kreolsprachen. Die Teilnahme von Nachwuchswissenschaftlern wird besonders begrüßt.

Entre fala e língua

O desenvolvimento da linguística moderna encontra-se indissociavelmente ligado à dicotomia *langue e parole* proposta por de Saussure, adoptada e desenvolvida posteriormente pela Gramática Gerativa, sob forma da oposição entre competência e performance, na sequência da transferência do interesse pela comunidade linguística para a focagem de um indivíduo idealizado. Esta oposição dual veio todavia ser posta em causa ao longo das últimas décadas, na sequência do sucessivo incremento da importância da pragmática, uma crescente fonetização da fonologia e, sobretudo, através dos estudos no campo da gramaticalização. Estas tendências culminaram em fortes controvérsias e originaram inúmeras discussões teóricas, que até hoje continuam a dominar o campo da investigação linguística, sem que se encontre solução à vista (cf. Newmeyer 2003). O principal motivo para que a mencionada discussão continue vigente e actual são os constantes progressos no campo da recolha, processamento e análise de dados, que permitem à linguística moderna verificar as suas teses e teorias a partir de dados empíricos e material linguístico autêntico, em vez de se limitar a comprovar as suas teses mediante as regras propostas por gramáticas tradicionais ou a ter de confiar em intuições subjectivas e individuais, sem qualquer verificação empírica. Dado que os dados assim obtidos são muito menos homogêneos, fenómenos de variação e mudança linguística, constituem cada

vez com maior frequência o centro das atenções da investigação linguística. Na sequência desta evolução, a linguística moderna tem, por outro lado, igualmente vindo a romper com outra dicotomia proposta por de Saussure, uma vez que a variação linguística sincrónica, é explicada numa perspectiva diacrónica, havendo uma tendência crescente dos investigadores para procurar as alterações do sistema no uso da linguagem. A língua passa por isso a ser contemplada como um produto secundário casual da fala, num determinado momento.

O nosso objectivo é dar continuidade a esta discussão na nossa secção, tomando por base o Português. Atendendo à diversidade das suas variedades e das línguas crioulas de base Portuguesa coloca-se sobretudo a questão de saber qual a variação a partir da qual se pode abstrair e quantos sistemas tem de ser tidos em conta na discussão do Português enquanto língua pluricêntrica, quer do ponto de vista da linguística genuína, quer da sociolinguística. À luz desta problemática importa discutir qual o estatuto do Português Europeu, do Português do Brasil e do Português em África. Não podemos, por outro lado, esquecer a controvérsia em torno do estatuto do Galego, e as relações por vezes ainda muito pouco claras entre as línguas crioulas de base Portuguesa e entre estas e o Português, em si. No domínio da mudança linguística a relação entre fala e língua para processos de convencionalização é de importância em todos os níveis linguísticos, sobretudo na área da gramaticalização e da lexicalização (cf. Schäfer-Prieß/Klöden/Kailuweit 2001, Gonçalves et al. 2007, Pinto de Lima 2008), mas também no domínio de processos de pragmaticalização e fonologização. Deste modo, queremos também discutir quais são os processos de mudança linguística que melhor podem ser explicados mediante estudo e investigação do uso concreto da língua e quais os limites desta aproximação? Para tal finalidade, convidamos investigadores e jovens investigadores a apresentar contribuições teóricas (utopias) e estudos empíricos (descobertas) sobre fenómenos linguísticos no Português na sua diversidade ou no Galego, bem como nas línguas crioulas de base Portuguesa.

Bibliographie/Bibliografia

- Gonçalves, Sebastião Carlos Leite et al. (2007): Introdução à gramaticalização. Princípios teóricos e aplicação. Homenagem a Maria Luíza Braga. S. Paulo: Parábola.
- Newmeyer, Frederick J. (2003): „Grammar is Grammar and Usage is Usage”, in: *Language* 79.4. 682-707.
- Pinto de Lima, José (2008): „Ongoing lexicalization and grammaticalization: A case from European Portuguese“, in: Almeida, Maria Clotilde/Sieberg, Bernd/Bernardo, Ana Maria (eds.), *Questions on Language Change*. Lisboa: Edições Colibri, 49-67.
- Schäfer-Prieß, Barbara/Klöden, Hildegard/Kailuweit, Rolf (Hrsg.) (2001): *Grammatikalisierung in den iberoromanischen Sprachen*. Wilhelmsfeld: Egert.

III. Übersetzungswissenschaft

III. Tradução

Sektion 11a/ Seção 11a:

Leitung/coordenação: Susana Kampff Lages / Monica Savedra / Johannes

Kretschmer (Rio de Janeiro)

E-Mail: susanaklages@hotmail.com; msavedra@uol.com.br; johkre@gmx.net

Wege und Reisen: Übersetzung als utopisches Schreiben im lusophonen Raum

Die Diskussion in dieser Sektion geht von der Einsicht aus, dass jede Handlung zeitgenössischer Künstler und Schriftsteller ein post-babelisches Bewusstsein eingeschrieben ist. Dieses bezieht sie mit seiner radikalen Vielfalt in einen Übersetzungsprozess ein, der sich als Wiederaneignung der Vergangenheit und als ein der Zukunft offener Raum konstituiert. Übersetzung nimmt Vergangenes schreibend auf und impliziert so das Erzeugen von Utopien, die immer wieder aktualisiert werden müssen. Die grundsätzliche Unabgeschlossenheit jeder Übersetzung besitzt in den verschiedenen Praktiken des künstlerischen und kulturellen Schreibens besondere Merkmale, sowohl in verbalen Übertragungen, wie auch in intersemiotischen Übersetzungen, in verschiedenen Formen der kulturellen Übersetzung und in literarischen Texten, die Fortbewegung in räumlicher und zeitlicher Hinsicht beschreiben oder entwerfen, als Reise, Exil oder Erinnerung. Ein solcher Übersetzungsprozess lässt sich besonders in der lusophonen Welt beobachten aufgrund der hier herrschenden Koexistenz verschiedener historischer Kulturen und ihrer Sprachenvielfalt.

Da die Frage der kulturellen Übersetzung heute eine wichtige Rolle in der Diskussion spielt, sind Beiträge aus verschiedenen Gebieten wie Übersetzungstheorie, Literatur- und Kulturwissenschaften, kontrastive Linguistik erwünscht, und zwar vor allem dann, wenn sie den derzeitigen Blick auf die Frage der Übersetzung im portugiesischen Sprachraum aufgreifen und Übersetzung verstehen als Ort des utopischen, die Tradition aktualisierenden Schreibens.

Es werden zudem Beiträge angenommen, die sich kontrastiv mit der deutschen und portugiesischen Sprache, bzw. mit der brasilianischen Variante beschäftigen, immer ausgehend von der kulturkontrastiven Grammatik, wie sie von Götze, Müller-Liu und Traoré (2009) vorgeschlagen wird. Die kulturkontrastive Grammatik wird von den Autoren als theoretischer und methodologischer Ansatz eingeführt und vergleicht die einzelnen Sprachen nicht nur aus linguistischer Sicht, sondern auch vor dem Hintergrund ihrer kultureller Wurzeln, Normen und Traditionen, die die Weltanschauung einer bestimmten Sprachgemeinschaft prägt.

Vias, viagens: A tradução como reescrita utópica no espaço da lusofonia

A proposta de nossa seção parte da constatação de uma condição inerente à atividade de artistas e escritores na contemporaneidade: a consciência pós-babélica, que, em sua afirmação de uma diversidade radical, torna-os tributários do processo de tradução, que se constitui enquanto reapropriação do passado e instauração de um espaço aberto a um futuro a se construir. Como reescrita do passado, a tradução implica o engendramento de uma utopia a ser sempre novamente reatualizada. Esse inacabamento fundamental de toda tradução adquire contornos singulares nas diferentes práticas de reescrita artístico-cultural: tanto na tradução verbal quanto nas traduções intersemióticas, nas diferentes formas de tradução cultural e naqueles textos literários que descrevem ou esboçam deslocamentos espaciais ou temporais enquanto viagem, exílio, memória. Esse processo se dá de modo singular no universo da lusofonia, graças a sua simultânea comunidade e diversidade histórica e cultural, que promovem a diversidade lingüística, fruto da pluralidade lingüística lusófona.

Tendo em vista o caráter central da tradução no universo cultural da contemporaneidade, a seção se abre a contribuições providas de diferentes campos: da teoria da tradução aos estudos literários e culturais, passando pelos estudos lingüísticos contrastivos - desde que focalizem a questão central da tradução como espaço de uma reescrita utópica, reatualizadora da tradição, e que se liguem a uma visão contemporânea da tradução no espaço lusófono.

E serão aceitos trabalhos que tratem dos estudos contrastivos em língua alemã (LA) e língua portuguesa (LP), na variedade do português brasileiro (LPB), a partir da interação gramática- cultura (Kulturkontrastive Grammatik), como proposto por Götze, Müller-Liu e Traoré (2009). A noção de uma gramática constrativa cultural é introduzida pelos autores como um referencial teórico e metodológico para análise de línguas em contraste não somente pela forma lingüística, mas também pelas raízes culturais, tradições e normas, determinadas pelo Weltanschauung de uma respectiva comunidade lingüística.

Sektion 11b/ Seção 11b:

Leitung/coordenação: Tinka Reichmann (São Paulo) / Thomas Sträter (Heidelberg)
E-Mail: reichmann@usp.br; aguirre.straeter@t-online.de

"Utopie der Übersetzung – Übersetzung der Utopie"

Diese Sektion möchte verschiedene Facetten zu Fragen der Übersetzung bzw. der Translationswissenschaft, im weiteren Sinne verstanden als Sprach- und Kulturvermittlung und Interkultureller Dialog mit konkretem Bezug zum deutschen und portugiesischen Sprachraum näher beleuchten. Die eingereichten Vorschläge sollten sich am Oberthema des 9. Lusitanistentages „Entdeckungen und Utopien: Die

Vielfalt der portugiesischsprachigen Länder“ orientieren, um eine Kohärenz innerhalb der Sektion zu gewährleisten.

Es können eingereicht werden sowohl allgemeine Themen zu Forschungsmethoden in der Übersetzungswissenschaft und ihren theoretischen Ansätzen, als auch speziell zur Übersetzungskritik, zu Problemen der Übersetzung portugiesischsprachiger Literatur ins Deutsche und vice versa (nicht nur Lyrik), zur Rezeption übersetzter Literatur aus dem Portugiesischen bzw. aus dem Deutschen, zur Übersetzungskomparatistik, zum Übersetzer als literarischer und historischer Figur, zu Übersetzerporträts wie nicht zuletzt zu Fachterminologie und -übersetzung. Besonderes Augenmerk gilt dabei neueren Übersetzungstheorien speziell in der Lusophonie und auch der Praxis des Übersetzens.

“Utopia da Tradução – Tradução da Utopia”

A presente seção pretende abordar diferentes dimensões da tradução e dos estudos tradutológicos, compreendidos num sentido mais amplo como mediação lingüístico-cultural e diálogo intercultural, no contexto dos países de expressão alemã e portuguesa. As propostas de comunicações deverão estar relacionadas ao tema geral do IX Congresso de Lusitanistas “Descobrimientos e utopias: A diversidade dos países de língua portuguesa” a fim de garantir uma coerência dos temas apresentados.

Poderão ser propostos temas gerais relacionados a métodos de pesquisa nos estudos tradutológicos e suas abordagens teóricas, mas também temas específicos relacionados à crítica de tradução, a problemas de tradução da literatura lusófona para o alemão e vice-versa (lírica e outras), à recepção da literatura traduzida do português ou do alemão, a estudos comparados de traduções, ao tradutor como figura literária e histórica, a perfis de tradutores específicos e, finalmente, à terminologia e à tradução de especialidade. Poderá ser dado especial enfoque a teorias tradutológicas mais recentes da Lusofonia e a aspectos práticos da tradução.

IV. Portugiesisch als Fremdsprache **IV. Português como língua estrangeira**

Sektion/ Seção 12:

Leitung/coordenação: Carla Sofia Amado (Saarbrücken)/Thomas Johnen (Stockholm)

E-mail: c.amado@mx.uni-saarland.de; thomas.johnen@isp.su.se

Portugiesisch als Fremdsprache (PLE):

Die sprachliche Entdeckung von Kulturen auf vier Kontinenten

Portugiesisch gehört als Amtssprache in acht Staaten auf vier Kontinenten gemeinsam mit Englisch und Französisch zu den Weltsprachen mit der größten geographischen Verbreitung.

Die Sektion Portugiesisch als Fremdsprache will aus der Perspektive des Fremdsprachenunterrichtes einen Beitrag zur Erschließung dieses so vielfältigen Sprachraumes leisten. Sie soll ein Forum für all diejenigen sein, die im Bereich Portugiesisch als Fremdsprache (PLE) engagiert sind, sei es in der Schule, an der Universität oder in der Weiter- und Erwachsenenbildung – ein Forum zum Austausch von Forschungsergebnissen, Erfahrungen und Ideen, auf dem Weg zu neuen Strategien und methodischen Konzepten.

Zum einen laden wir ein zu Beiträgen zu den traditionellen Themen wie: die vier Fertigkeiten (Hörverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben), Grammatikvermittlung, Ausspracheschulung, Wortschatzvermittlung, PLE-relevante kontrastive Arbeiten (auch zu zwei oder mehr Varianten des Portugiesischen), Fehleranalyse, Lernalternativen, Longitudinalstudien zum Erwerb des Portugiesischen als Fremdsprache und/oder Drittsprache, (inter-)kulturelle Dimensionen von PLE, Literatur im PLE-Unterricht, Prüfen und Testen, Sprachstandstests u.a., zum anderen aber ganz besonders zu den folgenden Themen:

- Portugiesisch als plurizentrische Sprache im Unterricht Portugiesisch als Fremdsprache
- Das Orthographieabkommen im Unterricht Portugiesisch als Fremdsprache
- Portugiesisch als Drittsprache
- Methodologie, Lehrwerke und neue Technologien in der Didaktik des Portugiesischen als Fremdsprache
- Portugiesisch als Wissenschaftssprache

Weitere Informationen auf der Seite:

http://www.ispla.su.se/ml_mod02.asp?src=41&sub=73&usub=&intSida=95&perId=109&perSida=1078

10 Jahre nach der letzten Sektion zur Didaktik des Portugiesischen auf dem 4. Deutschen Lusitanistentag in Germersheim wollen wir uns in dieser Sektion den neuen und den alten Fragen (neu) stellen. Wir freuen uns auf Ihre Beiträge!

N.B.: Die offiziellen Kongresssprachen sind Deutsch, Galicisch und Portugiesisch. Um zu gewährleisten, dass auch die Sektionsteilnehmer/innen, die nicht der deutschen Sprache mächtig sind, möglichst alle Beiträge verstehen, bitten wir darum, die Vorträge, wenn möglich, auf Portugiesisch zu halten. Dessen ungeachtet sind selbstverständlich auch Beiträge auf Deutsch willkommen.

À descoberta de culturas em quatro continentes através da língua: o Português como Língua Estrangeira

O Português é, a seguir ao Inglês e ao Francês, a língua com maior distribuição geográfica sendo a língua oficial de oito países em quatro continentes.

Com esta seção dedicada ao Português Língua Estrangeira pretende-se partir à descoberta desse espaço dando voz aos agentes ativos nos vários processos ligados ao ensino de PLE seja no nível escolar, universitário ou na educação continuada, possibilitando, assim, um intercâmbio de resultados de investigações, de experiências e ideias a partir das quais será possível definir estratégias e métodos de ação comuns.

Para além dos temas tradicionais das várias variedades do Português como as quatro competências (compreensão auditiva e escrita, expressão oral e escrita), o ensino da gramática, a pronúncia, o vocabulário, os trabalhos contrastivos com relevância para o ensino de PLE, a análise de erros, a interlíngua, os estudos longitudinais de aquisição de português como LE/L2/L3, a dimensão (inter-) cultural no ensino de PLE, literatura no ensino de PLE, os testes (de diagnóstico) e outros que serão bem-vindos, gostaríamos de destacar os seguintes temas:

- O Português como uma língua pluricêntrica no ensino de PLE
- O Acordo Ortográfico da Língua Portuguesa no ensino de PLE
- A aquisição do Português como língua terceira
- Métodos, manuais e tecnologias na didática do Português Língua Estrangeira
- A problemática da linguagem académica

Mais informações sobre estes temas no site:

http://www.ispla.su.se/ml_mod02.asp?src=41&sub=73&sub=&intSida=95&perId=109&perSida=1078

Passados 10 anos desde a última seção em Germersheim dedicada à Didática do Português é tempo de atualizar as nossas perspetivas, de adaptar a nossa visão à

realidade atual, de dar resposta ao desafio que constitui deixar os lugares comuns e abraçar as novas problemáticas fruto da evolução dos tempos.

O desafio está lançado! É com grande entusiasmo que aguardamos as vossas contribuições!

Obs.: As línguas oficiais do congresso são alemão, galego e português. Para assegurar a compreensão de participantes não-germanófonos pedimos que considere a possibilidade de apresentar a comunicação em Português.

Programmsynopse

Datum/Uhrzeit	Mittwoch 14.9	Donnerstag 15.9	Freitag 16.9	Samstag 17.9
08:00-09:00		Einschreibung	Einschreibung	
09:00 – 10:30		Eröffnungsvortrag in der Romanistik - Prof. Dr. M. Metzeltin: „Por terras nunca dantes navegadas“	Sektionsarbeit 2 Vorträge	Plenarvortrag NN
10:30 – 11:00		Kaffeepause	Kaffeepause	Kaffeepause
11:00 – 12:30		Sektionsarbeit 2 Vorträge	Sektionsarbeit 2 Vorträge	Sektionsarbeit 2 Vorträge
12:30 – 13:15		Sektionsarbeit 1 Vortrag	Sektionsarbeit 1 Vortrag	Sektionsarbeit 1 Vortrag
13:15 – 15:00		Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen
15:00 – 16:30		Sektionsarbeit 2 Vorträge	Sektionsarbeit 2 Vorträge	Sektionsarbeit 2 Vorträge
16:00	Einschreibung			
16:30 – 17:00		Kaffeepause	Kaffeepause	
17:00 – 18:30		Sektionsarbeit 2 Vorträge	Mitgliederversammlung des DLV	Stadtführung
18:00	Eröffnungsfeier Grußworte Eröffnungsvortrag : Dr. Ana Paula Laborinho –Präsidentin des Instituto Camões			
19:00	anschließend Buffet durch die brasilianische Botschaft mit Musikalischer Umrahmung <i>Überreichung des Georg-Rudolf- Lind-Förderpreis für Lusitanistik</i>	Empfang beim Bürgermeister mit Buchpräsentation: "Hoydn, Mozart und Neukomm am portugiesischen Königshof in Rio de Janeiro" von José Augusto Bezerra, Ingrid Schwaborn und Maria Elias Soares	Lesung mit João Ubaldo Ribeiro	
20:00				gemeinsames Abendessen (Heurigenbesuch)

Einladung zur 10. ordentlichen Mitgliederversammlung des DLV am 16. September 2011 in Wien

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

hiermit lade ich Sie zur zehnten ordentlichen Mitgliederversammlung des DLV ein. Die Versammlung findet am **Freitag, dem 16. September 2011** im **Sitzungsraum des Instituts für Romanistik der Universität Wien** (Spitalgasse 2-4, Hof 8, 1. Stock) statt und beginnt um **17 Uhr**. Die Tagesordnung lautet wie folgt:

- TOP 1 Eröffnung der Versammlung und Feststellung der Beschlußfähigkeit
- TOP 2 Feststellung der Tagesordnung
- TOP 3 Genehmigung des Protokolls der neunten ordentlichen Mitgliederversammlung vom 5. September 2009 in München (veröffentlicht in den Mitteilungen des DLV 25, Mai 2010)
- TOP 4 Beschlußfassung über den Antrag auf Satzungsänderungen²
- TOP 5 Verbandspolitische Perspektiven
- TOP 6 Tätigkeitsberichte des Vorstands
- TOP 7 Bericht der Kassenprüfer
- TOP 8 Entlastung des Vorstands
- TOP 9 Neuwahl des Vorstands
- TOP 9 Neuwahl der Kassenprüfer
- TOP 10 Vorschläge für die Ausrichtung des 10. Deutschen Lusitanistentags 2013
- TOP 12 Verschiedenes

Mit herzlichen Grüßen,

Henry Thorau

² Vgl. nachstehende Synopse.

Antrag auf Satzungsänderungen

Der Vorstand des DLV wird der Mitgliederversammlung folgende Anträge auf Änderungen der Satzung des DLV unterbreiten. Sie zielen teils auf Präzisierung, teils auf Abbau von Redundanzen ab; durch die Beschränkung der Wiederwählbarkeit im Vorstand wird ein Gleichgewicht von Kontinuität und Wandel angestrebt.

Alter Text	Änderungsvorschläge
<p>§ 2 Zweck des Vereins, Abs. 4</p> <p>Zusammenarbeit mit anderen nationalen und internationalen Schul-, Volkshochschul- und Hochschulverbänden, welche die Belange der Lusitanistik, der <u>Gesamthispanistik</u> oder der Romanistik im allgemeinen vertreten.</p>	Ersetzen durch: <u>Hispanistik</u>
<p>§ 9 Erwerb der Mitgliedschaft, Abs. 1, 4. Satz</p> <p><u>Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand oder die Mitgliederversammlung.</u></p> <p><u>Aufnahmeanträge sind von zwei Verbandsmitgliedern schriftlich zu befürworten.</u></p>	<p>Ersetzen durch: <u>Der Antrag ist von zwei Vorstandsmitgliedern schriftlich zu befürworten.</u></p> <p>Danach neu einfügen: Die Befürwortung kann auch auf elektronischem Weg erfolgen.</p>
<p>§ 13 Zusammensetzung des Vorstands, Abs. 3</p> <p><u>Der Vorstand gibt sich eine Geschäftsordnung, welche die Zuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder regelt.</u></p>	Ersatzlose Streichung (Doppelung mit §15.5)
<p>§ 14 Wahl und Abwahl des Vorstands, Absatz 2, 2. und 3. Satz</p> <p><u>Sie sind prinzipiell unbeschränkt wiederwählbar. Lediglich für das Amt des Präsidenten sowie der Vizepräsidenten ist eine Wiederwahl nur zweimal möglich.</u></p>	Ersetzen durch: Für alle Vorstandsämter ist eine Wiederwahl nur zweimal möglich.
<p>§ 14 Wahl und Abwahl des Vorstands, Abs. 2, 4. Satz</p> <p><u>Vorstandsmitglieder, welche das Amt des Präsidenten oder eines der Vizepräsidenten während drei Amtsperioden in Folge bekleidet haben, können hiernach dem Vorstand in anderer Funktion auch weiterhin angehören.</u></p>	Ersatzlose Streichung

Protokolle

Protokoll der 2. Vorstandssitzung des Deutschen Lusitanistenverbandes in der Amtsperiode 2009-2011 vom 27. März 2010, Berlin

Beginn: 10 Uhr

Ende: 14.30 Uhr

Anwesend: Armbruster, Endruschat, Kemmler, Neumann, Saringen, Thorau.

(Frau Saringen muss die Sitzung um 12 Uhr, nach TOP 3, wegen einer Dienstreise verlassen)

TOP 1: Feststellung der Tagesordnung (TO)

Herr Thorau stellt einen Antrag auf Erweiterung der TO, die den Vorstandsmitgliedern ordnungsgemäß vorab zugegangen war:

TOP 1: Genehmigung des Protokolls der 1. Vorstandssitzung des DLV am 7.11.2009 in Frankfurt durch den Vorstand. Alle weiteren TOPS verschieben sich jeweils.

Die Vorschläge zur Erweiterung der TO sowie die TO insgesamt werden einstimmig genehmigt.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls der 1. Vorstandssitzung der Amtsperiode 2009 – 2011 am 7.11.2009

Das Protokoll wird einstimmig angenommen.

TOP 3: 9. Deutscher Lusitanistentag 2011 in Wien

Frau Saringen (Universität Wien) berichtet von ihren bisherigen Aktivitäten zur Vorbereitung der Tagung; offene Fragen ihrerseits werden geklärt. Frau Endruschat übergibt einen elektronischen Dossier mit wichtigen Schreiben, To-do-Listen, Formularen etc., die in Wien genutzt werden können. Frau Saringen bittet um eine „Anschubfinanzierung“ zur Bezahlung einer Hilfskraft, da ihr im Moment keine solche zur Verfügung steht und die entsprechenden Anträge erst noch gestellt werden.

Die Universität Wien stellt für die Tagung die Räumlichkeiten des Instituts für Romanistik kostenfrei zur Verfügung; für die Eröffnungsveranstaltung im Kleinen Sitzungssaal fällt eine Raummiete an, die jedoch höchstwahrscheinlich vom Dekan übernommen werden wird.

Nach intensiver Diskussion werden folgende Punkte beschlossen:

- Termin: 14.9. – 17.9.2011
- Eröffnung: 14.9.2011, abends, Kleiner Festsaal der Universität Wien (Kapazität 200-230 Personen), mit anschließendem Büffet
- Mitgliederversammlung des DLV: 16.9.2011, abends, anschließend Abschlußessen
- Ausschreibung der Tagung und Aufruf zur Sektionsbildung: im *Mitteilungsheft* Nr. 25
- Frist zur Sektionsanmeldung: 30.9.2010
- Anmeldefrist für Vorträge: 30.6.2011
- Anschubfinanzierung durch den DLV in Höhe von 3000 €: Der DLV beschließt hierzu eine Ausfallbürgschaft in gleicher Höhe.

Alle diese Beschlüsse werden einstimmig gefasst. Des weiteren wird über den zeitlichen Rahmen der Vorträge diskutiert; der Vorstand einigt sich mit 3 Ja- und 2 Nein-Stimmen darauf, für die Vorträge 30 min. zuzüglich 15 min. Diskussionszeit vorzusehen.

TOP 4: 8. Deutscher Lusitanistentag

Frau Endruschat erläutert die vorab allen zugegangene Einnahmen-Ausgaben-Bilanz der Tagung, bei der ein Überschuß von mindestens 300 € entstanden ist. Der Überschuß wird nach Rechnungsschluß durch das Kongreßbüro der LMU München an den DLV überwiesen.

Wie im Protokoll der Vorstandssitzung vom 7.11.2009 festgehalten, wurde beschlossen, aus den Überschüssen des 8. Deutschen Lusitanistentags eine Summe von 300 € an das Forum Junge Romanistik zu überweisen. Da nunmehr ein entsprechend hoher Überschuß als gesichert feststeht, wird Herr Kemmler diesen Betrag in Vorwegnahme des Zahlungseingangs aus München sofort überweisen.

Es liegt nunmehr auch ein zweisprachig verfasster Abschlußbericht von Frau Schäfer-Prieß und Herrn Meisnitzer vor, der sowohl im *Mitteilungsheft* Nr. 25 als auch auf der Homepage veröffentlicht werden wird.

TOP 5: Homepage des DLV

Herr Nonnenmacher konnte leider nicht an der Vorstandssitzung teilnehmen, hatte aber zuvor nochmals alle wichtigen Punkte zur Finanzierung der Homepage auf der Plattform von romanistik.de erläutert. Nunmehr konnte einstimmig beschlossen werden, die Homepage des DLV auf romanistik.de auf der Basis des unterbreiteten Angebots einzubinden. Der Vertrag mit strato wird zum Ende Mai 2011 gekündigt.

Es wird einstimmig beschlossen, weder die Mitgliederliste noch die *Mitteilungen* des DLV auf der Homepage zu veröffentlichen.

TOP 6: Gestaltung von *Mitteilungen* Nr. 25 (des nächsten Mitteilungshefts)

Frau Endruschat hatte vor der Sitzung allen Vorstandsmitgliedern die bislang vorliegenden (bisherigen) Texte des nächsten Mitteilungshefts zukommen lassen. Alle erklären sich damit einverstanden; eingefügt werden noch das Vorwort des Präsidenten, der Ausschreibungstext des Georg-Rudolf-Lind-Förderpreises für Lusitanistik und der Rechenschaftsbericht 2007 – 2009 von Herrn Siepmann. Einstimmig wird beschlossen, bereits in den *Mitteilungen* Nr. 25 den 9. Deutschen Lusitanistentag auszuschreiben und zur Sektionsbildung aufzurufen (vgl. TOP 3). Dem Heft wird ein Brief an diejenigen Mitglieder beigelegt, die sich noch nicht durch Unterschrift mit der Veröffentlichung ihrer mail-Adresse in den *Mitteilungen* Nr. 25 einverstanden erklärt haben.

Das Mitteilungsheft des DLV soll im Frühjahr 2010 erscheinen.

TOP 7: Verbandspolitische Perspektiven des DLV

Herr Thorau berichtet über die Wiederbelebung des RDV durch die anderen Mitgliedsverbände und das von der AG Rom am 05. 12. 2009 festgesetzte „Treffen des neuen Vorstandes des Dachverbandes (der personalidentisch mit den Vertretern der AG Rom sein wird) [...] auf den 5. 06. 2010“ in Tübingen. Die Entwicklung wird vom Vorstand des DLV begrüßt, zumal dies den langjährigen Bemühungen von Seiten des DLV entgegenkommt. Herr Neumann und Herr Kemmler werden an dem Treffen (an der Mitgliederversammlung des RDV) teilnehmen.

Des weiteren liest Herr Thorau eine Mail von Frau Selig vom 16. 12. 2009 vor, in welcher sie im Namen der AG Rom den DLV bittet, romanistik.de finanziell zu unterstützen. Die von der AG Rom festgesetzte Unterstützung von 4500 €, die zur Deckung der Unkosten der Plattform vorgesehen ist, beträgt gemäß der sich an den Mitgliederzahlen der Verbände orientierenden Beteiligung für den DLV anteilig 340,25 €. Es wird einstimmig beschlossen, romanistik.de mit dieser anteiligen Summe zu unterstützen, vorbehaltlich einer von romanistik.de gestellten Rechnung. Zahlungen an die AG Rom können aus vereinsrechtlichen Gründen nicht vorgenommen werden.

TOP 8: Geschäftsordnung

Unter diesem TOP werden keine Beschlüsse gefasst.

TOP 9: Georg-Rudolf-Lind-Förderpreis für Lusitanistik

Der Ausschreibungstext wird von Herrn Kemmler an alle Vorstandsmitglieder geschickt mit der Bitte um Durchsicht und evt. Veränderungen oder Korrekturen. Danach wird der Text in den *Mitteilungen* Nr. 25 sowie auf der Homepage veröffentlicht. Als Bewerbungsfrist für die nächste Vergabe des Preises wird der 28. Februar 2011 festgelegt. Die Auslobung des Preises wird dpa und romanistik.de angezeigt.

TOP 10: Aufnahmeanträge

Herr Thorau gibt einen Neuantrag auf Mitgliedschaft im DLV bekannt; dem Antrag wird einstimmig stattgegeben.

TOP 11: Verschiedenes

Herr Thorau verliest Schreiben der Botschafter Angolas, Portugals und des *Instituto Camões*, in denen zur Wahl des neuen Vorstands des DLV gratuliert wird.

Er zitiert des weiteren aus einer Mail, die er nach einer an das IAI in Berlin gerichteten Anfrage am 26. 10. 2009 von einem Mitarbeiter des IAI erhalten hat. Darin heißt es, „dass das IAI aus Gründen der eingeschränkten Personalkapazität bis auf Weiteres für einzelne Aufsätze keine eigenen Katalogisate mehr anlegt“, stattdessen „die Inhaltsverzeichnisse besonders von Sammelbänden eingescannt und als durchsuchbare pdf-Dateien an die Titelaufnahme des Bandes gehängt“ werden. In den Augen des Vorstands des DLV bedeutet dies einen großen Verlust an wissenschaftlicher Information. Herr Thorau wird beauftragt, sich daher an das IAI wenden, mit der Anregung, die bisherige Dokumentation iberoromanistischer Fachaufsätze, die zu den Grundaufgaben einer wissenschaftlichen Bibliothek gehört, unbedingt fortzusetzen. Er wird sich diesbezüglich auch mit dem Vorstand des DHV und des Freundeskreises des IAI in Verbindung setzen.

Die nächste Sitzung des Vorstands wird am 19.6. 2010 in Wien stattfinden, genaue Zeit und der Ort werden rechtzeitig mitgeteilt.

Annette Endruschat (Schriftführerin)

Protokoll der 3. Vorstandssitzung des Deutschen Lusitanistenverbandes in der Amtsperiode 2009-2011 vom 19. Juni 2010, Wien

Beginn: 15 Uhr

Ende: 20 Uhr

Anwesend: Endruschat, Kemmler, Neumann, Sartingen, Thorau.

(Herr Armbruster ist entschuldigt, er hat seine Stimme Herrn Thorau übertragen, der entsprechende Brief liegt bei)

TOP 1: Feststellung der Tagesordnung (TO)

Die TO wird einstimmig genehmigt.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls der 2. Vorstandssitzung der Amtsperiode 2009 – 2011 am 27.3.2009

Das Protokoll wird einstimmig angenommen.

TOP 3: 9. Deutscher Lusitanistentag 2011 in Wien

Zunächst nimmt der Vorstand eine Ortsbegehung an der Universität Wien vor; das Institut für Romanistik stellt für den Lusitanistentag ausreichend Räumlichkeiten kostenlos zur Verfügung.

Anschließend kommen als Gäste Herr Metzeltin und Frau Moessenlechner vom Institut für Romanistik der Universität Wien zur Sitzung hinzu. Frau Sartingen berichtet von den bisherigen Aktivitäten zur Vorbereitung der Tagung. Es werden ausführlich die vorläufige Zeitschiene und das geplante Rahmen-Programm (vgl. Anhang) diskutiert. Außerdem haben die Wiener Kollegen eine Beschreibung des wissenschaftlichen Anliegens der Tagung formuliert, die vor der Sitzung allen Vorstandsmitgliedern zugestellt worden ist. Diese Beschreibung wird einstimmig angenommen; es wird einstimmig beschlossen, sie auf die Homepage des DLV zu setzen. Herr Thorau wird zusätzlich, gemeinsam mit den Schreiben zur Genehmigung der Veröffentlichung und Verwendung von e-mail-Adressen (die leider versehentlich nicht mit den *Mitteilungen* Nr. 25 verschickt worden sind), diese Beschreibung an die Mitglieder versenden. Es wird beschlossen, dass sich alle Sektionsvorschläge dieser Beschreibung und dem Motto „Entdeckungen und Utopien: Die Vielfalt der portugiesischsprachigen Länder“ anpassen sollen. Die Auswahl der Sektionen wird auf der nächsten Vorstandssitzung erfolgen.

Auf Antrag wird beschlossen, die Teilnahmegebühr am 9. Deutschen Lusitanistentag anzuheben, und zwar auf 60 € für DLV-Mitglieder, auf 80 € für Nicht-Mitglieder: für Studenten soll die Gebühr unverändert 30 € betragen. Dem Antrag wird einstimmig stattgegeben. Es wird außerdem beantragt, Sektionsleiter bis auf weiteres nicht mehr von der Teilnahmegebühr zu befreien; auch diesem Antrag wird einstimmig stattgegeben. Um die Kalkulierbarkeit zu erhöhen, wird des weiteren beantragt, ab dem 1.7.2011 eine erhöhte Teilnahmegebühr zu erheben, und zwar 80 € von DLV-Mitgliedern, 100 € von Nicht-Mitgliedern und 40 € von Studenten. Studierende der Universität Wien sind allerdings von der Teilnahmegebühr befreit. Diesem Antrag wird mit 4 Ja-Stimmen und einer Nein-Stimme stattgegeben.

Einstimmig wird beschlossen, die Kosten von 2850.00 € für das örtliche Veranstaltungsmanagement der Universität Wien auf der Basis des vorliegenden Leistungsangebots in die Kalkulation zu übernehmen.

Um die Vorbereitung des Lusitanistentags zu garantieren, wird beantragt, eine weitere Ausfallbürgschaft für die Bezahlung einer Hilfskraft in Höhe von 2000.00 € zu übernehmen. Diesem Antrag wird einstimmig stattgegeben

TOP 4: Antrag Joachim Born zur Ausfallbürgschaft für die Deutsch-Portugiesischen Arbeitsgespräche 2011

Der DLV ist bereit, die kommenden Deutsch-Portugiesischen Arbeitsgespräche an der Universität Gießen finanziell durch eine Ausfallbürgschaft abzusichern, jedoch unter der Bedingung, dass diese erst im Jahr 2012 und nicht wie bisher geplant 2011, dem Jahr des 9. Deutschen Lusitanistentags, stattfinden. Aufgrund leerer Kassen und drohender Konkurrenz hält es der DLV für nicht sinnvoll, zwei lusitanistische Veranstaltungen in einem Jahr durchzuführen. Diese Entscheidung wird Herrn Born von Herrn Thorau mitgeteilt. Des weiteren erwartet der DLV, dass die Veranstaltung allen DLV-Mitgliedern offen steht und der Nachwuchsförderung dient.

TOP 5: Verbandspolitische Perspektiven des DLV

Herr Neumann und Herr Kemmler berichten über ein Treffen von AGRom und der Mitgliederversammlung des Romanistischen Dachverbandes RDV in Tübingen am 5.6.2010.

Bezüglich des RDV gibt es im Moment folgende zwei Perspektiven:

- Belegung des RDV mit dem Ziel seiner Auflösung
- Ausbau zu einem funktionierenden Dachverband

Es gibt dazu bisher noch keine Entscheidung. Der DLV wird sich weiter zum Ziel setzen dazu beizutragen, den RDV zu einem funktionierenden Dachverband auszubauen.

Es wurde ein neuer Vorstand des RDV gewählt, der sich mit der Zukunft des Verbands auseinandersetzen wird.

Sobald das Protokoll der Sitzung in Tübingen vorliegt, soll es auch in die *Mitteilungen* des DLV und auf die Homepage gestellt werden.

Herr Neumann bittet darum, ihm die Fahrtkosten zu einem Treffen der AGRom in Regensburg zu erstatten; dem wird einstimmig stattgegeben.

TOP 6: Verschiedenes

Es liegt ein Aufnahmeantrag auf Mitgliedschaft im DLV von Herrn Metzeltin vor; dem Antrag wird einstimmig stattgegeben.

Herr Thorau dankt Frau Endruschat für die Erstellung und Pflege der Homepage des DLV. Er informiert darüber, dass in Trier eine wissenschaftliche Hilfskraft die Mitgliederliste des DLV überprüft.

Herr Thorau berichtet des weiteren über ein Antwortscheiben des IAI bezüglich der Bitte von DLV und DHV, die Digitalisierung von iberoromanischen Zeitschriftenartikeln möglichst weiter zu betreiben; der Brief von Herrn Altekrüger enthält eine Rechtfertigung der Lage.

Anschließend wird ein Flyer des „Forums Junge Romanistik“ vorgestellt; das Logo des DLV ist vergleichsweise klein ausgefallen.

Von Frau Manuela Gouveia-Delille/Coimbra liegt ein Angebot vor, eine Ausstellung zum Wirken von Carolina Michaelis de Vasconcelos für den Lusitanistentag in Wien zur Verfügung zu stellen; aus Kostengründen kann dieser Vorschlag wahrscheinlich nicht umgesetzt werden, Frau Sartingen prüft dies jedoch noch einmal gründlich.

Am 19.9.2010 begeht Curt Meyer-Clason seinen 100. Geburtstag; um seine Verdienste bei der Übersetzung portugiesischsprachiger Literatur zu würdigen, wird der DLV dem Jubilar ein Gratulationsschreiben mit Blumenstrauß überstellen und auf der Homepage auf dieses Ereignis aufmerksam machen.

Die nächste Sitzung des Vorstands wird am 6.11.2010 in Regensburg stattfinden, genaue Zeit und der Ort werden rechtzeitig mitgeteilt. Als ein TOP für die Sitzung wird die Überarbeitung der Richtlinien des Georg-Rudolf-Lind-Förderpreises für Lusitanistik vorgeschlagen; es sollten auch Habilitationen in die Preisvergabe einbezogen werden.

Annette Endruschat (Schriftführerin)

Protokoll der 4. Vorstandssitzung des Deutschen Lusitanistenverbandes in der Amtsperiode 2009-2011 vom 6.11.2010, Regensburg

Beginn: 15 Uhr

Ende: 19.25 Uhr

Anwesend: Endruschat, Neumann, Sartingen, Thorau.

(Herr Armbruster und Herr Kemmler sind entschuldigt, sie haben ihre Stimme Herrn Thorau übertragen, die entsprechenden Briefe liegen bei)

TOP 1: Feststellung der Tagesordnung (TO)

Herr Thorau schlägt einen zusätzlichen TOP (neu: TOP 6) Verbandspolitische Fragen vor. Die TO einschließlich dieses neuen TOP 6 wird einstimmig genehmigt.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls der 3. Vorstandssitzung der Amtsperiode 2009 – 2011 am 19.6.2010 in Wien

Das Protokoll wird einstimmig angenommen.

TOP 3: 9. Deutscher Lusitanistentag 2011 in Wien

Es liegen 14 Sektionsvorschläge vor. Davon überschneiden sich einige Sektionen thematisch, andere wiederum haben sich nicht an das Rahmenthema des Lusitanistentags gehalten. Auch aus Gründen der räumlichen und zeitlichen Kapazitäten werden 12 Sektionen beschlossen. Herr Thorau wird alle Sektionsleiter anschreiben und um Spezifizierung der thematischen Ausrichtung bzw. um explizite Abgrenzungen gegenüber ähnlichen Sektionen bitten. Außerdem wird Herr Thorau nochmals alle Sektionsleiter darauf hinweisen, dass sowohl deutsche als auch portugiesische Beiträge angenommen werden müssen und die Sektionsleiter auf ein ausgewogenes Verhältnis beider Kongreßsprachen achten müssen.

Insgesamt werden folgende Sektionen beschlossen:

I. Literatur- und Medienwissenschaft:

Sektion 1: "O que transformou o mundo não foi uma utopia, foi uma necessidade": Utopia e Diversidade em José Saramago, Leitung: Burghard Baltrusch (Vigo)

Sektion 2: Reise nach Lusofonia. Beschreibungen von Reisen in die lusophone Welt im 19. Jahrhundert, Leitung: Ricarda Musser / Christoph Müller (Berlin)

Sektion 3: Die portugiesischen Entdeckungsfahrten und die Darstellung außereuropäischer Länder in der portugiesischsprachigen und lateinischen Literatur vom 16. bis zum 21. Jahrhundert, Leitung: Dietrich Briesemeister (Wolfenbüttel) / Axel Schönberger (Bremen)

Sektion 4: Illusorische Wirklichkeiten: Repräsentationen und Konstruktionen des Realen / Realidades ilusórias: representações e construções do real, Leitung: Lara Brück-Pamplona / Alexandre Martins (Köln)

Sektion 5: Representações da infância em contextos literários lusófonos: Que espaço para a utopia?, Leitung: Gabriela Fragoso (Lisboa)

Sektion 6: Poesie des Dritten Raumes - zeitgenössische lusophone Lyrik, Leitung: Anne Begenat-Neuschäfer (Aachen), Verena Dolle (Gießen)

Sektion 7: Terras em Transe - Éticas e Estéticas nos Cinemas Lusófonos, Leitung: Carolin Overhoff Ferreira (São Paulo)

II. Sprachwissenschaft:

Sektion 8: Entdeckungen und Utopien: Die Vielfalt der portugiesischsprachigen Länder / Untersektion: Die Rolle handschriftlicher Quellen bei Arbeiten zur Sprachgeschichte und Sprachwissenschaftsgeschichte, Leitung: Rolf Kemmler (Vila Real) / Barbara Schäfer-Prieß (München)

Sektion 9: Das Portugiesische als Diasystem innerhalb und außerhalb des lusofonen Raums / O português, como diassistema, dentro e fora do espaço lusófono, Leitung: Aurélia Merlan (München) / Jürgen Schmidt-Radefeldt (Rostock)

Sektion 10: Zwischen Sprechen und Sprache / Entre fala e língua, Leitung: Benjamin Meisnitzer / Elissa Pustka (München)

III. Übersetzungswissenschaft:

Sektion 11a: Poesia da Tradução – Tradução da Poesia, Leitung: Tinka Reichmann (São Paulo) / Thomas Sträter (Heidelberg)

Sektion 11b: Escritas de babel, Leitung: Susana Kampff Lages / Dr. Monica Savedra / Johannes Kretschmer (Rio de Janeiro)

IV. Fachdidaktik (Portugiesisch als Fremdsprache):

Sektion 12: Portugiesisch als Fremdsprache (PLE): Die sprachliche Entdeckung von Kulturen auf vier Kontinenten, Leitung: Carla Sofia Amado (Saarbrücken) / Thomas Johnen (Stockholm)

Frau Sartingen legt mehrere Vorschläge für das Tagungsplakat vor. Einstimmig wird der Entwurf mit angeschnittener Afrika-Karte beschlossen. Sodann stellt Frau Sartingen den Entwurf der offiziellen Tagungs-Homepage vor. Einstimmig wird deren endgültige Gestaltung beschlossen.

Folgende Termine für die Vorbereitung des 9. Deutschen Lusitanistentags werden beschlossen:

- Dezember 2010 Bekanntgabe der Sektionen auf der Homepage des DLV
- Dezember 2010 Freischaltung der offiziellen Tagungs-Homepage und Beginn der Anmeldefrist für Vorträge in den einzelnen Sektionen
- 30. 6. 2010 Ende der Anmeldefrist für Vorträge

Frau Saringen berichtet über den Stand der Vorbereitungen des 9. Deutschen Lusitanistentags.

TOP 4: Beratung über eventuelle Satzungsänderungen

Es werden verschiedene Vorschläge zur Satzungsänderung diskutiert, insbesondere die Paragraphen zur Wiederwählbarkeit von Vorstandsämtern. Es wird beschlossen, generell für alle Vorstandsämter lediglich zwei Amtsperioden vorzusehen. Frau Endruschat wird eine Synopse dazu vorbereiten, die zusammen mit der Einladung zur Wiener Mitgliederversammlung verschickt werden soll.

TOP 5: Ausschreibungstext des Georg-Rudolf-Lind-Förderpreises des DLV

Einstimmig wird beschlossen, den Preis auf romanistik.de und auf der Homepage des DLV nochmals zu bewerben. Eventuelle Änderungen der Richtlinien zur Vergabe des Preises werden vertagt.

TOP 6: Verbandspolitische Perspektiven des DLV

Mit vier Ja-Stimmen und einer Nein-Stimme wird beschlossen, sich an den Kosten des von romanistik.de erstellten Flyers zu beteiligen, sofern eine entsprechende Rechnung vorgelegt wird.

Herr Thorau berichtet über die Sitzung der AG Rom auf dem Frankoromanistentag in Essen. Die dort unterbreitete Anregung, bei der DFG-Gutachterwahl in Zukunft die Einzelverbände beim Vorschlagsrecht rotieren zu lassen, wird vom DLV begrüßt.

TOP 7: Verschiedenes

Herr Born ist mit der Vertagung der Deutsch-Portugiesischen Arbeitsgespräche auf das Jahr 2012 einverstanden.

Die Korrespondenz zwischen Herrn Altekrüger / Ibero-Amerikanisches Institut Preußischer Kulturbesitz Berlin und dem DLV sowie DHV zur Klärung der

Fortsetzung der Katalogisierung von Zeitschriftenaufsätzen zur Iberoromanistik wird fortgesetzt.

Herr Thorau wird eine Aufstellung aller deutschen Schulen mit einem Portugiesisch-Angebot sowie auch eine Übersicht über diejenigen deutschsprachigen Universitäten mit einem Lusitanistik-Angebot vorbereiten.

Das nächste Mitteilungsheft des DLV soll im Mai/Juni 2011 erscheinen.

Die nächste Sitzung des Vorstands wird am 30.4.2011 in Wien stattfinden, genaue Zeit und der Ort werden rechtzeitig mitgeteilt.

Annette Endruschat (Schriftführerin)

Nachruf auf Professor Dr. phil. Ulrich Fleischmann

Nach schwerer Krankheit verstarb Prof. Dr. Ulrich Fleischmann am 7. Februar 2011 in Berlin. Der renommierte Karibikforscher, Lateinamerikanist und Brasilianist wurde 1985 Professor am Lateinamerika-Institut der Freien Universität Berlin.

Zu dieser Zeit hatte er sich bereits mit seinen Studien und Schriften zur karibischen Literatur und Sprache, zur Kreolisierung und zur Sklavereigeschichte einen Namen gemacht. Sie werden als Pionierarbeiten für zahlreiche Forschungsbereiche gewertet und haben die Region der Karibik als transdisziplinäres Forschungsgebiet für die heutige deutschsprachige Karibistik erschlossen.

Ausgehend von den Studien zur Neuen Romania am Fachbereich für Neuere Fremdsprachliche Philologien der Freien Universität Berlin richtete er danach seinen Blick auf Mittel- und Südamerika, wo ihn besonders Brasilien faszinierte. Seine Studien zu Darcy Ribeiro und Gilberto Freyre, Euclides da Cunha sowie zur Geschichte der Sklaverei und der indigenen Bewohner Brasiliens waren wegweisend und stets interdisziplinär, denn er bezog bei seinen Forschungen die Disziplinen Geschichte, Ethnologie und Soziologie mit ein, indem er z.T. eng mit renommierten Kollegen aus diesen Fachgebieten zusammenarbeitete.

Ulrich Fleischmann war vor allem ein Querdenker und Rebell. Er suchte stets neue Interpretationsansätze, hinterfragte und analysierte die Quellen gründlich und eigenwillig. Es war ihm wichtig, Zeit zum Nachdenken zu haben. Die nahm er sich und fand neue Interpretationen für literarische und kulturhistorische Phänomene, die die Karibistik, Lateinamerikanistik und Brasilianistik weiterentwickelten.

Er fragte, las und reiste, denn es ging ihm um den engen Kontakt zu seinen Forschungsthemen, und das machte ihn vor allem bei seinen Studenten und Kollegen beliebt, denn er lebte und vermittelte Authentizität. Er liebte das Gespräch, Musik und Feste, Reisen in die Sonne und zum Meer. Das vermittelte er auch in den Reiseführern, die er über die Dominikanische Republik und Costa Rica schrieb.

Durch diese offene Art, die aber immer eine rigorose intellektuelle Redlichkeit mit einschloss, brachte er viele junge Studenten dazu, sich vor allem möglichst viele Fragen bei der Wahl ihrer Themen für Abschlussarbeiten und Doktorarbeiten zu stellen, um einen möglichst umfassenden Blick auf das eigene Forschungsgebiet zu erwerben. Die Arbeiten sollten sich in ihr Leben schreiben nicht nur Mittel zum Zweck sein. Leidenschaft für die Wissenschaft war sein Anliegen, und er brachte die Studenten und Doktoranden dazu, selbige zu entwickeln. Er war Impulsgeber im persönlichen Gespräch, er unterstützte Projekte, förderte seine Studenten, um sie dann ihren Weg gehen zu lassen, ohne sie dabei aus den Augen zu verlieren. Auch nach seinem Eintritt in den Ruhestand 2003 war er für viele ein gesuchter Ansprechpartner und blieb auch weiterhin wissenschaftlich aktiv.

Wenn er Studenten und Kollegen zu seinem Geburtstag einlud, bereitete er sich immer mehrere Tage vor, um auserlesene Speisen zu servieren. Großzügig war auch seine Gastfreundschaft: Ganze Romane wurden im Gästezimmer seiner Wohnung von namhaften Autoren wie Nurrudin Farah aus Somalia und Flávio Wolf Aguiar aus Brasilien geschrieben.

Am 20. Juni 1938 in Rothenburg o.T. geboren, studierte Ulrich Fleischmann Romanistik, Ethnologie und Soziologie in München und Paris. 1967 wurde er mit einer Dissertationsschrift über die haitianische Literatur promoviert. Seine Habilitation über Sozialgeschichte der kreolischen Sprachen fand an der Freien Universität Berlin statt. An der Universität Bayreuth nahm er 1981 und 1982 eine Vertretungsprofessur wahr und war dann ab 1982 in Berlin am Institut für Romanische Philologie der Freien Universität tätig, darüber hinaus übernahm er Gastprofessuren an der University of Ibadan, Nigeria, an der University of Warwick, an der Universidade Federal do Rio de Janeiro und an der Universidad Costa Rica und der Universidad Iberoamericana in Mexiko wahr.

Er war Mitglied der ADLAF (Arbeitsgemeinschaft Deutsche Lateinamerika-Forschung), des Deutschen Hochschulverbandes, er war Vorsitzender der *Asociación de Estudios de Literatura y Sociedad de América Latina* (AELSAL), Gründungsmitglied und langjähriger Vorsitzender der Gesellschaft für Karibikforschung und des *Comité International des Études Créoles*.

Ulrich Fleischmann hinterlässt seine Ehefrau Verena Fleischmann und zwei Töchter, Stephanie und Jessika. Ihnen sprechen die Mitglieder des DLV ihre herzliche Anteilnahme aus.

Für den DLV

Dr. Ute Hermanns

Kulturrektorin des DAAD an der Universidade Federal do Ceará

Ehemalige Studentin und Doktorandin von Prof. Uli Fleischmann

Information zur Aufnahme von Mail-Adressen in die Mitgliederliste

Wie Sie in der Mitgliederliste sehen, hat schon etwa die Hälfte aller DLV-Mitglieder der Aufnahme der Mail-Adressen in die Mitgliederliste zugestimmt. Unser Ziel ist es, einen vollständigen Mail-Verteiler zur effizienten Versendung von Mitteilungen aufzubauen. Falls Sie noch nicht der Aufnahme Ihrer Mail-Adresse schriftlich zugestimmt haben, bitten wir Sie herzlich, dies zu tun, indem Sie nachfolgendes Formular kopieren und unterschrieben an die Schriftführerin senden. Selbstverständlich wird der DLV die Adressen nicht an andere Personen oder Institutionen weitergeben!

Einverständniserklärung zur verbandsinternen Verwendung der e-mail-Adresse

Hiermit erkläre ich mich damit einverstanden, dass der DLV meine e-mail-Adresse

_____@_____

für verbandsinterne Zwecke (z.B. Mitgliederliste, Rundmails u.ä.) veröffentlichen und verwenden darf.

Name:

Unterschrift:

Antrag auf Mitgliedschaft im Deutschen Lusitanistenverband

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Deutschen Lusitanistenverband.
Die gültige Satzung (vgl. <http://www.lusitanistenverband.de>) habe ich zur Kenntnis genommen.

Name:

Vorname:

Berufsbezeichnung:

Straße:

PLZ und Ort:

E-Briefanschrift:

Dienstanschrift:

Universität:

Fachbereich/Institut:

Straße/Postfach:

PLZ und Ort:

Ich erkläre mich bereit, den jeweils gültigen Mitgliedsbeitrag –
derzeit jährlich 25 Euro - zu zahlen. Die Zahlung erfolgt durch:

Einzugsermächtigung

Überweisung

Bankverbindung des DLV:

Kontonummer: 1 15 82 05

IBAN: DE 82 6415 0020 0001 1582 05

BLZ: 641 500 20 BIC: SOLADES1TUB

Bank: Kreissparkasse Tübingen

Ort und Datum:

Unterschrift:

Bitte senden an den Präsidenten des DLV, Prof. Dr. phil. Henry Thorau,
Portugiesische Kulturwissenschaft, Universität Trier, B 326, D-54286 Trier

Einzugsermächtigung für ein in Deutschland geführtes Konto

Name:

Vorname:

Straße:

PLZ und Wohnort:

ermächtigt den Deutschen Lusitanistenverband e. V., den jeweils gültigen jährlichen Mitgliedsbeitrag von seinem/ihrer Konto abzubuchen.

Konto-Nr.:

BLZ:

Geldinstitut:

Diese Einzugsermächtigung kann widerrufen werden. Die zu entrichtenden Zahlungen sind über eine Lastschrift einzuziehen. Weist das Konto nicht die erforderliche Deckung auf, besteht seitens des angegebenen kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Ort und Datum:

Unterschrift:

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Präsidenten	3
9. Deutscher Lusitanistentag.....	5
Einladung zum 9. Deutschen Lusitanistentag und Aufruf zur Beitragsanmeldung	5
Sektionen des 9. Deutschen Lusitanistentags	6
Programmsynopse	33
Antrag auf Satzungsänderungen	35
Protokolle	36
Protokoll der 2. Vorstandssitzung	36
Protokoll der 3. Vorstandssitzung	40
Protokoll der 4. Vorstandssitzung	43
Nachruf auf Professor Dr. phil. Ulrich Fleischmann	47
Mitgliederliste des DLV	49
Information zur Aufnahme von Mail-Adressen in die Mitgliederliste	57
Antrag auf Mitgliedschaft im Deutschen Lusitanistenverband.....	58
Einzugsermächtigung für ein in Deutschland geführtes Konto	59

Deutscher Lusitanistenverband e. V. (DLV)
Associação Alemã de Lusitanistas

Präsident: Prof. Dr. Henry Thorau, Portugiesische Kulturwissenschaft, Universität Trier, B
326, D-54286 Trier, Tel.: 0651 / 3344, Sekretariat: 0651 / 3361, thorau@uni-trier.de

Vizepräsident: Prof. Dr. Claudius Armbruster, Universität zu Köln, Philosophische Fakultät,
Instituto Luso-Brasileiro, Albertus-Magnus-Platz, D-50931 Köln, Tel.: 02 21 / 4 70 24 47
+ 4 70 30 07, claudius.armbruster@uni-koeln.de

Vizepräsident: Prof. Dr. Martin Hubert Neumann, Institut für Romanistik, Universität
Hamburg, Von-Melle-Park 6, D-20146 Hamburg, Tel.: 040 / 42838-4796,
mhneumann@uni-hamburg.de

Schriftführerin: Priv.-Doz. Dr. Annette Endruschat, Universität Regensburg, Institut für
Romanistik, Lehrstuhl für Romanische Philologie, D-93040 Regensburg, Tel.: 09 41 /
9 43 33 7, annette.endruschat@sprachlit.uni-regensburg.de

Kassenwart: Dr. Rolf Kemmler, Universidade de Trás-os-Montes e Alto Douro, Centro de
Estudos em Letras / Departamento de Letras, Artes e Comunicação, Apartado 1013,
P-5001-801 Vila Real, rolf.kemmler@diacronia.de

Kooptiertes Mitglied: Prof. Dr. Kathrin Sartingen, Universität Wien, Institut für Romanistik,
Universitätscampus AAKH, Hof 8, Spitalgasse 2, A-1090 Wien,
kathrin.sartingen@univie.ac.at

Mitteilungen des Deutschen Lusitanistenverbandes Nr. 25 (Mai 2010)
ISSN 0944-4858

© Deutscher Lusitanistenverband e. V. Die *Mitteilungen des Deutschen Lusitanistenverbandes*
erscheinen seit Juni 1993. Typoskripte werden auf deutsch oder portugiesisch an die Redaktion
erbeten.

Vereinsregister: Amtsgericht Frankfurt am Main, 10641
Konto-Nr. 1 15 82 05, BLZ 641 500 20, Kreissparkasse Tübingen, IBAN: DE 82 6415 0020
0001 1582 05, BIC: SOLADES1TUB
Internet: www.lusitanistenverband.de

Satz und Redaktion: PD Dr. phil. habil. Annette Endruschat
Druck: Uwe Grube Druckservice, Vogelsbergstraße 6, D-63697 Hirzenhain-Glashütten
Auflage: 400 Exemplare

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier
Frankfurt am Main 2011